Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 82 Amt Schwerte Telegr.-Adresse

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 292. Schwerte, Mittwoch, den 14. Dezember 1904 36. Jahrgang.

Hierzu ein 2. Blatt.

Parlamentarische Raufbolde in Budapest.

Budapest, 14. Dezember. (Telegramm). Die Vorgänge, deren Schauplatz gestern Vormittag das ungarische Abgeordnetenhaus gewesen, werden folgendermaßen dargestellt: Die oppositionellen Abgeordneten versammelten sich in dem Klub der neuen Partei, von wo sie in geschlossenen Reihen zum Parlament zogen. Vor dem Gebäude forderte sie der Polizeibeamte auf, nicht in geschlossenen Reihen aufzuziehen, worauf einige Abgeordnete den Beamten ohrfeigten. Die Oppositionellen zogen sodann in den Sitzungssaal, wo noch kein Abgeordneter der Regierungspartei anwesend war. Im Saale hatte die Parlamentswache die Zugänge zur Präsidententribüne besetzt, die Oppositionellen riefen den Wachmännern zu, sie mögen sich schämen, daß sie sich zu einer solchen Rolle hergeben. Nun wollte der oppositionelle Schriftführer Viktor Rokosi die Präsidenten-Tribüne besteigen, woran ihn jedoch die Wache verhinderte. Da begannen die Oppositionellen auf Kommando des Barons Desider Banffy die Präsidenten-Tribüne zu demolieren und deren Geländer niederzureißen. Sie zerbrachen den in der Mitte des Saales befindlichen Tisch, zerrissen die darauf liegenden Gesetzbücher, zerschlugen die Ministerpulte und Stühle und gingen mit den Trümmerstücken gegen die Parlamentswache vor, wobei mehrere Beamten blutig geschlagen und schließlich hinausgedrängt wurden. Unter diesen Umständen wurde die Sitzung nicht eröffnet.

Deutscher Reichstag.

Sozialpolitik auch am Dienstag, dazu wieder gähnende Lehre in dem hohen Hause. Ein Beschlußantrag Becker (ntlib.) verlangte Erhebungen über die Grundlagen einer zwangsweisen Invaliden- und Altersversicherung der Handwerker. In der Begründung wies der Antragsteller auf die Notlage des Handwerkers hin. Hierin gab Abg. Erzberger (Ztr.) ihm Recht. Der Forderung nach neuen Erhebungen aber vermochte er nicht zuzustimmen. Die Handwerker seien selbst nicht in dem Verlangen nach zwangsweiser Versicherung einig. Außerdem würde man immer mehr zum Staatssozialismus kommen. Abg. Mugdan (frs. Vp.) gab den Handwerkern anheim, mehr als bisher von der freiwilligen Versicherung Gebrauch zu machen. Auch Abg. Nißler (kons.) erklärte sich gegen den Antrag, dem sodann ein Befürworter in der Person des Abg. Stadthagen (Soz.) erstand. Abg. Pachnicke (frs. Vp. war wieder Gegner, Abg. Bruhn (Antis.) Anhänger. Staatssekretär Graf Posadowsky hob das segensreiche Wirken der sozialpolitischen Gesetze hervor, wies aber zugleich auf die Schattenseiten hin und begründete dann den ablehnenden Standpunkt der verbündeten Regierungen dem Antrage gegenüber. Er äußerte sich auch über die Gewerbefreiheit; trotz mancher Auswüchse werde man sie bestehen lassen müssen. Nachdem noch weiter für und gegen gesprochen worden war, wurde der Antrag angenommen. Mittwoch: Militärpensionsgesetz.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Zur Affäre Ruhstrat.** Der oldenburgische Minister Ruhstrat hat bei seiner Vernehmung im Schweynertprozeß bekanntlich die Ansicht vertreten, daß Pokern nicht zu den Harzardspielen zähle, und auch das Landgericht in Oldenburg hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Pokern kein Glücksspiel sei. Demgegenüber erinnert die „Braker Ztg." daran, daß vor einigen Jahren mehrere dortige Wirte mit einer hohen Geldstrafe belegt und ihre Lokale längere Zeit einer strengen polizeilichen Ueberwachung unterzogen wurden, weil sie in ihren Lokalen das als Glücksspiel bezeichnete Pokern geduldet haben. Nach der obigen Auffassung des Oldenburger Landgerichts würden nun die Wirte von Brake seinerzeit die Strafgelder zu Unrecht bezahlt haben. Das genannte Blatt gibt ihnen deshalb anheim, sich mit einem Gesuch um Rückzahlung der Gelder an den Justizminister zu wenden. — Wie Rechtsanwalt Dr. Mamrot mitteilt, ist der Erfolg der Revision gegen das Urteil im Oldenburger Prozeß wegen Beleidigung des Ministers Ruhstrat verbürgt. Nach seiner Vernehmung als Zeuge hatte der Staatsanwalt Dr. Fimmen seine Robe wieder angelegt und seine Staatsanwaltschaftsfunktion wieder aufgenommen, sowie sein Plaidoyer gehalten. Genau den gleichen Vorgang hat aber das Reichsgericht unlängst als durchschlagenden Revisionsgrund bezeichnet.

— **Sozialdemokratische Wirtschaft.** Die unter sozialdemokratischer Leitung stehende Ortskrankenkasse in München schließt im laufenden Jahre mit einem Defizit von rund 700 000 Mark ab. Ueber die Wirtschaft in dieser Ortskrankenkasse wird den „Münchener Neuest. Nachr." geschrieben: Der Grund der hochgradigen Unzufriedenheit unter den Kassenmitgliedern ist die ohne jede Zurückhaltung zur Schau getragene Hervorkehrung des sozialdemokratischen Parteistandpunktes, die Ausnützung aller Vorteile zu parteipolitischen Zwecken und der große Egoismus, der sich bei allen Handlungen der Verwaltung zeigt. Brillen, Bruchbänder, Bandagen usw. werden nur von Partei-Angehörigen bezogen. Bezüglich der zahntechnischen Leistungen wurden mit einer freien Zahntechnikervereinigung Vereinbarungen getroffen. Diese Vereinigung, größtenteils Sozialdemokraten, nimmt — neue Mitglieder nicht mehr auf. Die Verwaltungskosten der Kasse belaufen sich auf die gewaltige Summe von 258 000 Mark. Dabei hatten dieselben Leute, die jetzt das Defizit von 700 000 Mk. herausgewirtschaftet haben, bei Einführung der zentralisierten Ortskrankenkasse als Grund hauptsächlich die Verbilligung der Verwaltungskosten hervorgehoben! Wer daran auch nur leise Zweifel äußerte, wurde als „Reaktionär" bezeichnet. Eingetroffen ist das Gegenteil, keine Verringerung, sondern eine Erhöhung der persönlichen Verwaltungskosten um etwa 120 000 Mk. — Hat denn der Staat gar keine Handhabe, bei einer solchen offenbar horrenden Mißwirtschaft einzugreifen?

— **Ein seltener Orden.** Vor einigen Tagen ist eine Ordens-Auszeichnung verliehen worden, die so selten ist, daß ein Hinweis darauf von Interesse sein dürfte. Es handelt sich um die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes an den Feldwebel Hensel unserer braven Kameruner Schutztruppe. Diese Auszeichnung, die höchste, welche für Personen des Soldatenstandes erreichbar ist, ist in der Tat eine Seltenheit. Das Militär-Verdienstkreuz — 1866 zuerst verliehen — wird nur für ganz besondere Tapferkeit im Kriege und meist dann verliehen, wenn der Betreffende bereits durch das Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse ausgezeichnet ist, und zwar nur an Unteroffiziere und Mannschaften. Es hat also für diese etwa denselben hohen Wert wie der Orden Pour le mérite für Offiziere. In den fast vierzig Jahren seines Bestehens ist das Verdienstkreuz nur an 17 russische und 20 preußische Unteroffiziere verliehen, so daß man dieses Ehrenzeichen wohl mit Recht als die seltenste Auszeichnung bezeichnen darf.

Frankreich.

= **Der französische Ministerpräsident Combes** stegt sich zu Tode. Täglich wird die Entscheidung über sein Gehen oder Bleiben von einer namentlichen Abstimmung abhängig gemacht. Die Mehrheit, der er bisher seine

---

Der Falschmünzer.

Roman von Alexander Wilbrandt. 8

„Papa sagte mir, daß Du nicht lange hier bleiben würdest; bis jetzt habe ich Dich kaum gesehen, und doch habe ich Dir so viel zu erzählen."

„Ernste Sachen?"

„Ja, auch ernste Sachen."

„Du erschreckst mich."

„Ich weiß nicht, warum Du Dich erschrecken solltest; indessen gibt etwas mir Veranlassung zu häufig ernsten Gedanken!"

„Wirklich . . ."

„O, glaubst Du, daß die Offiziere der Marine allein nur Gedanken haben können?"

„Was willst Du mir sagen?"

„Ich will sagen, daß ich Dein Geheimnis erraten habe."

„Ich ein Geheimnis, erkläre Dich deutlicher."

Johanna begann zu lächeln. „Siehst Du," sagte sie triumphierend, „es bedurfte keiner großen Anstrengungen, um zum Resultate zu kommen. Die meisten Männer sind nicht fähig, sich zu verstellen." Johanna fuhr nicht weiter fort, das Lächeln erstarb auf ihren Lippen.

Albert hatte die Farbe gewechselt, er war totenbleich geworden, die Stirn hatte sich umwölkt, kreuzweise hatte er beide Hände über die Brust gelegt, gleichsam, als wenn eine schlecht geheilte Wunde plötzlich von neuem aufgebrochen wäre.

„Mein Gott, was hast Du?" fragte das arme Mädchen erschrocken.

„Nichts, nichts!" antwortete Albert, „Du hast in mir nur eine schmerzliche Erinnerung erweckt, deren Wirkung ich gleich beherrschen kann."

„Also trägst Du wirklich ein Geheimnis in Dir?"

„Ja."

„Und Du willst es mir nicht anvertrauen?"

„Nein . . Johanna. Nein, wozu soll ich Deine Jugend schon mit so bitteren Erlebnissen trüben! Du bist glücklich."

„Gott sei Dank, Du kennst das Leben nur von freudiger Seite; wozu soll Dein Herz schon vor der Zukunft bangen?"

„Armer Albert!" murmelte Johanna.

Der junge Offizier umarmte sie zärtlich und küßte sie auf die Stirn. „Nein, wir wollen nicht mehr daran denken," sagte er, energisch den Kopf schüttelnd, „der Schmerz, den man vor anderen nicht zu verbergen weiß, ist ein egoistischer Schmerz, und ermangelt der Würde. Ich habe einen Augenblick die Schwäche gehabt, ich will nicht wieder darin versinken.

Armes teures Kind! Du hattest doch recht: ich will mein Unrecht gegen Dich wieder gut machen; wenn Du meinen Arm annehmen willst, so werde ich Dich nach der Oper begleiten."

„Ist es möglich?" sagte Johanna, indem sie freudig in die Hände schlug.

„Ja, liebes Kind, wir wollen diesen Abend zusammen bleiben, und wenn wir uns während des einen oder anderen Aktes langweilen, so werde ich schon wissen, was ich zu tun habe, dann werde ich meinen Freund aufsuchen, der keine Vorstellung zu versäumen pflegt, und dem es gewiß Freude machen wird, an unserer Unterhaltung teil zu nehmen."

Johanna sah Albert fragend an. „Einen Freund!" sagte sie, „von dem hast Du mir ja noch nicht gesprochen!"

„Ich hatte meine Gründe, auch ist er mir erst seit gestern wieder begegnet. Du mußt ihn ebenfalls kennen, er heißt Karl de Renneville."

Bei diesem Namen verbarg das anmutige Mädchen ihr Gesicht an Alberts Brust. „O, wie garstig Du bist, . . . ich wollte Dir ja zuerst Mitteilung von ihm machen."

So sprechend, begaben sich die Geschwister mit dem Papa, der nun zurückgekehrt war, auf den Weg nach der Oper. Die Freude, welche in des jungen Mädchens Augen strahlte, machte sie womöglich noch schöner; niemals hatte sie sich glücklicher gefühlt.

Indessen lag dem arglosen, jungen Mädchen wenig daran, ein Meisterwerk des berühmtesten Komponisten zu hören, ihr erster Blick, anstatt sich auf die Bühne zu richten, wo ein Tenorist und ein Baritonist ein Duett anstimmten, war auf eine Gruppe junger Herren gelenkt, welche die Spitze des Parketts ausfüllten. Es war kaum eine Minute verflossen, als sie schon den jungen Karl de Renneville erblickte, der, wie es aus dem vorhergehenden Gespräche mit ihrem Bruder hervorgeht, ihr Herz besaß. Weder Herr von Renneville noch Albert ahnten das Geringste hiervon, für sie nahm die Vorstellung ihren Fortgang, als plötzlich ihre Aufmerksamkeit durch eine allgemeine Bewegung des Publikums unterbrochen wurde. Wie durch Zauberkraft richteten sich die Operngläser aus dem Parkett, wo die junge Herrenwelt am meisten vertreten war, nach ein und derselben Stelle, und ein allgemeines Geflüster verbreitete sich fast überall.

In einer Loge des Proszeniums hatte ein junges Mädchen in Begleitung eines älteren Herrn, sehr stattlich gekleidet, Platz genommen. Es war weniger die Schönheit des jungen Mädchens, welche die Bewegung unter den Zuschauern hervorgerufen hatte, als vielmehr die eigentümliche Blässe ihrer Gesichtsfarbe und der seltsame Ausdruck in ihrem Blicke. Außerdem hatte sich noch ein Umstand zugetragen, der besonders denjenigen aufgefallen war, welche sie zuerst erblickt hatten.

Es waren nur wenige Minuten nach ihrem Eintritt verflossen; auf einen unbesetzten Sessel hatte sie ihren Mantel geworfen und ihren Blick auf die ihr naheliegenden Logen schweifen lassen, als man sie plötzlich erzittern sah. Eine tiefe Unruhe schien sie zu überwältigen, mit beiden Händen hatte sie das Gesicht bedeckt, gleichsam als wolle sie einen Ausruf des äußersten Erstaunens unterdrücken, worauf der ältere Herr sich zu ihr geneigt hatte, um ihr einige Worte zuzuflüstern. Aber das junge Mädchen hatte sich schon beherrscht, ihr Gesicht hatte die volle Ruhe wieder gewonnen und sich nach der Bühne gewandt.

„Das ist ja eine seltsame Erscheinung," murmelte Johanna. Sie wollte weiter sprechen, als ihr Bruder hastig ihre Hand ergriff.

„Was hast Du, Albert, was geht mit Dir vor?" fragte sie ganz verwundert.

In der Tat, der junge Offizier war in diesem Augenblicke sehr bewegt. Von der allgemeinen Bewegung veranlaßt, hatte er, wie die übrigen Zuschauer, den Blick auf die Loge gelenkt, welche der Zielpunkt aller Operngläser geworden, allein, kaum hatte er die Unbekannte erblickt, als die Pulsschläge seines Herzens gewaltig vibrierten.

Es war ihm unmöglich, zu antworten, die Kehle war ihm zugeschnürt, er fragte sich kopfschüttelnd, ob er nicht der Spielball irgend einer Täuschung geworden.

„Albert!" wiederholte Johanna ganz erschreckt.

„Ach, es ist unmöglich," stammelte der Jüngling, gleichsam als wenn er aus einem schweren Schlafe erwachte. 126,20

Rettung zu danken gehabt hat, ist mittlerweile jedoch so stark zusammengeschmolzen, daß Herr Combes sich sein Portefeuille kaum bis in das neue Jahr wird erhalten können. Der Sturz wäre in der vergangenen Woche schon erfolgt, wenn nicht das Geschrei der Nationalisten, der Abgeordnete Syveton sei von der Regierung ermordet worden, deren Freunde angespornt hätte, gerade im gegenwärtigen Augenblicke alles aufzubieten, um den Sturz des Ministeriums zu verhüten. Zweimal verdankt Combes seine Rettung schon dem nationalistischen Ungeschick; ob sich dieses aber weiter als Talisman bewähren wird, ist mehr als fraglich.

Lokales.

Schwerte, den 14. Dezember 1904.

** **(Postpersonalien.)** Versetzt sind die Postassistenten Hofer von Altena nach Schwerte, F. H. Schäfer von Hörde nach Niedermarsberg.

** **(Stellen für Militäranwärter.)** Im Bezirk des 7. Armeekorps sind folgende Stellen durch Militäranwärter zu besetzen: Altenessen, Bürgermeisteramt, zwei Polizeisergeanten. — Amtsgemeinde Detmold für einen Teil der Gemeinde des Amtes Detmold, Fürstliches Verwaltungsamt Detmold, Polizeidiener. — Königliche Eisenbahndirektion in Elberfeld, zwei Stationsportiers. — Gemeinden Nörde, Hohenempel und Menne, Amtmannschaft Warburg, Förster. — Lennep, Bürgermeisteramt, Verwaltungsassistent. — Mettmann, Bürgermeisteramt, Stadtsekretär und stellvertretender Standesbeamter. — Mettmann, Bürgermeisteramt, Polizeisekretär. — Münster (Westf.), Magistrat, Polizeisergeant für den Nachtdienst. — Recklinghausen, Amt, Polizeisergeant.

** **(Die Baartallinie Schwerte-Iserlohn.)** Aus Iserlohn, 13. Dez., wird geschrieben: Der Bau einer Eisenbahnverbindung nach Schwerte durch das Baartal, für die unsere Stadt, wie seiner Zeit erklärt wurde, keinen Pfennig geben wollte, scheint doch zur Ausführung zu kommen, denn heute bewilligten die Stadtverordneten für die Grunderwerbskosten, die über 600000 Mark betragen, die Hälfte dieser Summe, also 300 000 Mark. Die Bahn führt über Iserlohnerheide-Kalthof-Hennen-Rheinen und Ergste und hat die Länge von 16 Kilometer. Das Projekt einer Verbindung nach Schwerte durch das Elsetal, für die Iserlohn 700 000 Mark bewilligt hatte, muß also als gescheitert angesehen werden. — Bekanntlich bewilligte die Gemeinde Hennen zu gleichem Zwecke 100 000 Mk., Ergste 20 000 Mk. und Schwerte ebenfalls 20 000 Mark. Die 100 000 Mark-Stiftung des heimgegangenen Ehrenbürgers der Städte Schwerte u. Iserlohn, des Herrn Kommerzienrats Dr. Fleitmann für den Ausbau der Elsetallinie fällt nunmehr laut testamentarischer Bestimmung den Gemeinden Iserlohn, Oestrich und Schwerte zu wohltätigen Zwecken zu.

** **(Dortmund-Schwerte-Letmathe.)** In der letzten Sitzung der Handelskammer Dortmund wurde auch das Bahnprojekt Dortmund-Schwerte-Letmathe erwähnt, und zwar wurde mitgeteilt, daß die von der Kammer am 27. Juli cr. an den Herren Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe betreffend das Eisenbahnprojekt Dortmund-Schwerte-Letmathe von 105 hervorragenden Firmen, von 14 Magistraten, einem Landratsamt und 10 Handelskammern unterstützt worden ist. Es sind die Handelskammern: Emden, Münster, Lüdenscheid, Altena, Siegen, Friedberg, Limburg a. d. L., Dillenburg, Wetzlar und Frankfurt a. M. Dieses überaus günstige, das Bedürfnis dieser Strecke schlagend beweisende Resultat soll dem Herren Minister mitgeteilt werden.

** **(Die Bautätigkeit im Norden unserer Stadt.)** Im Norden unserer Stadt sind im Laufe des Jahres etwa zehn neue Häuser gebaut worden, nämlich am Holzenerweg, an der Regenbogenstraße und auf der Westenheide. Auf der Hüsingheide entstanden 2 Neubauten, nämlich das Wohnhaus nebst großen Stallungen des Herrn Viehhändlers Steinkühler am Hellweg und das Haus des Herrn Schreyer am obern Dortmunderwege.

** **(Im Gesangverein „Cäcilia")** fand am Sonntag Abend eine Generalversammlung statt. Es wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen. Der Dirigent, Herr Musikdirektor Franz Hanemann, wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen der Vorstand, mit Ausnahme des 1. Schriftführers, der eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle wurde Herr Fr. Sczimarowski gewählt. Das Vereinslokal bleibt beim Wirt Hufnagel. Zum Zwecke der Beschaffung weiterer Mittel für den gestifteten Altar in der neuen Kirche findet am zweiten Ostertage nächsten Jahres ein Vokal- und Instrumentkonzert im großen Saale des „Freischütz" statt.

** **(Unfälle.)** Bei der Befestigung der Leitungsdrähte an der soeben fertiggestellten Unterführung an der Hörderstraße entfiel einem Arbeiter der Elektrischen, der die Löcher für die Haken meißelte, der etwa 40 Zentimeter lange Meißel, welcher den die Leiter haltenden Arbeiter traf, eine klaffende Wunde über dem linken Auge verursachend. — Auf der Unterführung selbst erlitt der 15jährige Ernst Eisleben am Sonntag nachmittag eine starke Quetschung der mittleren Zehe des linken Fußes. Er hatte in Gemeinschaft mit andern sich mit dem Hin- und Herfahren der Kippwagen vergnügt; dabei geriet ein schwerer Stein ins Rollen und verursachte die Quetschung, welche ärztliche Hilfe erforderlich machte.

** **(Das Programm des Sinfonie-Konzerts)** am Freitag abend zerfällt in drei Teile, von denen der 2. Teil ausschließlich der Haselhoff'schen Muse gewidmet ist. Die Hagener Stadtkapelle eröffnet das Konzert mit dem Vorspiel zur Oper „Kunihild" von Kistler. Dann singt Fräulein Mieze Grafe 2 Liedchen; die bekannte Sängerin verfügt über eine herrliche umfangreiche Altstimme. Vorher kommen noch zwei Schubert'che Klavierpiecen. Mit dem Orchestervortrage der Overture z. „Egmont" von Beethoven schließt der erste Teil. Der zweite beginnt mit einigen reizenden Liedchen für Alt von A. Haselhoff, die Fräulein Grafe singt. Dann folgt Vorspiel und Ouvertüre a. d. Oper „Das Erntefest" vom selben Komponisten, sowie die Lieder für Bariton: „Herbsttrost" und „Lenzessonne" aus derselben Oper, gesungen von Herrn Fritz Schäfer. Der Sänger ist ein Sohn unserer Stadt, den Herr Musikdirektor Haselhoff entdeckt hat und nun zum Konzertsänger ausbildet. Herr Schäfer erregte bereits in mehreren auswärtigen Konzerten durch seine machtvolle Baritonstimme berechtigtes Aufsehen. Intermezzo, festlicher Aufzug und Walzer aus der Oper „Das Erntefest" schließen den zweiten Teil des Programms. Der dritte Teil bringt die Ouverture zur Oper „Raymond" von Thomas, zwei Lieder für Bariton „An der Weser" und „Das Trinklied", sowie zum Schluß die große Fantasie aus der Oper „Lohengrin" von Wagner. — Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr abends, und, wie wir hören, ist der Vorkauf bereits ein recht reger.

** **Lichtendorf,** 13. Dez. (Eine gefährliche Blutvergiftung) zog sich im benachbarten Eichholz der Bergmann Br. zu. Beim Holzhauen verletzte er sich am Arm recht erheblich, schenkte der Wunde aber weiter keine Aufmerksamkeit. Jetzt ist der Arm unter fürchterlichen Schmerzen dick angeschwollen. Der hinzugerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an.

** **Aplerbeck,** 13. Dez. (Durchgegangen) mit einer Kostschuld von 80 Mk. ist dem Wirt Wehr hierselbst der Arbeiter Loffler. Wohin sich der ungetreue Kostgänger gewandt hat, weiß man nicht.

** **Aplerbeck,** 13. Dez. (Ein außerordentlich dreister Straßenraub) ist von hier zu melden. Der Bergmann Hinzmann hatte in Hörde Weihnachtseinkäufe gemacht. Abends gegen 8 Uhr wurde er auf dem Heimwege nach seiner in Sölde belegenen Wohnung von mehreren Männern in der Sölderstraße überfallen, mit einem Knüttel zu Boden geschlagen und seines Paketes beraubt. Ihm auch Uhr und Kette abzunehmen, gelang den Straßenräubern, die unerkannt entkommen konnten, indessen nicht.

** **Ergste,** 13. Dez. (Gesangverein.) Der Gedanke, der vor kurzem im benachbarten Bürenbruch Fuß faßte, dort einen Gesangverein ins Leben zu rufen, findet in der Einwohnerschaft immer mehr eine sympathische Aufnahme. Herr Lehrer Schulte hierselbst ist als Dirigent in Aussicht genommen worden.

** **Berchum,** 13. Dez. (Weihnachtskränzchen.) Der hiesige Turnverein feiert am 2. Weihnachtstage im Lokale der Wirtin Witwe Schulte sein Weihnachtskränzchen durch Konzert, theatralische Aufführungen und Ball.

** **Berchum,** 13. Dez. (Viehzählung.) Die Viehzählung hatte in der Gemeinde Berchum folgendes Resultat: Es wurden 70 Gehöfte gezählt, sämtlich mit Viehbestand; viehhaltende Haushaltungen 93. Es wurde folgender Viehbestand festgestellt: 41 Pferde, 242 Rinder, 1 Schaf, 92 Schweine und 77 Ziegen.

** **Holzwickede,** 13. Dez. (Eine sorgsame Kostfrau) scheint die Frau Theod. W. zu sein. Sie läßt sich seit geraumer Zeit von ihren beiden Kochgängern welche aus Polen stammen, Geldbeträge geben, um diese für sie zur Sparkasse zu bringen und ihnen so den Weg nach Unna zu ersparen. Das Schicksal wollte, daß einer der gutgläubigen Polen zur Regelung der Familienangelegenheiten in seine Heimat fahren mußte und zu diesem Zwecke von seiner Kostfrau das Sparkassenbuch erbat, um einen gewissen Betrag, der zur Reise nötig war, abzuheben. Dieses Ansinnen hätte unser Polensohn vielleicht gar nicht einmal gestellt, wenn ihn nicht seine Kostfrau von dem einen zum anderen Tage vertröstet hätte. Es stellte sich dann heraus, daß die übergebenen Beträge nicht bis Unna gekommen, vielmehr anderweitig durchgebracht waren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um ca. 400 Mark. Zu gleicher Zeit sind aber zwei Diebstähle, die zum Schaden der biederen Polen ausgeführt wurden, höchstwahrscheinlich aufgeklärt. Zur Ermittelung der Diebe hat Frau W. damals den Polen geraten, eine Wahrsagerin in Anspruch zu nehmen, was denn auch — allerdings vergeblich — erfolgt ist. Wirklich gutgläubige Menschenkinder.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Essen,** 14. Dez. (Tel.) (Die Erregung unter den Bergleuten) im Ruhrkohlenrevier nimmt zu, trotz eifriger Bemühungen der Führer des alten sowie des christlichen Bergarbeiterverbandes, es nicht zum äußersten kommen zu lassen. Gegenwärtig sind über 7000 Bergleute aus den Grubenbetrieben entlassen, die erregte Stimmung wird verschärft durch Maßnahmen zahlreicher Werke, die auf eine Verlängerung der Schichtdauer hinauslaufen. In den letzten Tagen hat sich auf mehreren Zechen der Konflikt derartig zugespitzt, daß die allgemeine Lage im Ruhrkohlenrevier recht kritisch ist. Es ist nicht abzusehen, ob die nächste Zeit nicht einen allgemeinen Bergarbeiterstreik bringen wird.

* **Lütgendortmund,** 13. Dez. (Tod durch Ueberfahren.) In der Nähe der hiesigen Station wurde in vergangener Nacht der Wirt Thomas von einem Personenzuge überfahren und derart schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Wie Herr Thomas an jene Stelle des Bahnkörpers kam, ist noch nicht festgestellt.

* **Haspe,** 13. Dez. (Von den großen Regenmengen,) die in den letzten Tagen niedergegangen sind, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß der Inhalt der Hasper Talsperre, der infolge der Trockenheit auf 335 000 Kubikmeter zurückgegangen war, nunmehr 1 Millionen Kubikmeter erreicht. An einem einzigen Tage der letzten Woche betrug der Zuwachs 125 000 Kubikmeter.

* **Bornholz** b. Herbede, 13. Dez. (Ein hochbetagtes Brautpaar.) Auf unseren Ruhrbergen wohnt doch ein gesunder, kräftiger Menschenschlag; denn in der nächsten Zeit wird ein Brautpaar aus unserer Gemeinde in den heiligen Ehestand treten, welches zusammen das schöne Alter von 149 Jahren repräsentiert. „Er", in Junggeselle, hat schon 84 Mal den Frühling auf die Berge steigen sehen, erfreut sich dabei aber der besten Gesundheit und Rüstigkeit. Seine Auserkorene ist eine blühende Witwe von 65 Jahren. Es ist natürlich, daß an der Hochzeit des glücklichen Paares die ganze Gemeinde lebhaften Anteil nehmen wird.

* **Frintrop,** 13. Dez. (Der Kaiser hilft!) Der 14jährige Sohn des Invaliden Kl. in Frintrop wandte sich vor kurzer Zeit an den Kaiser, indem er die traurige seiner Familie schilderte, daß sein Vater sich seit mehreren Jahren in einer Irrenanstalt befinde und seine Mutter, alt und schwach, und nicht mehr imstande sei, den Lebensunterhalt für sich und die vorhandenen 6 kleinen Kinder zu bestreiten. Er bat den Kaiser um Unterstützung. Dieses Bittgesuch machte der Junge ohne Wissen der Mutter. Wer beschreibt nun die Freude der Familie, als in diesen Tagen aus dem Geheimen Zivil-Kabinett des Kaisers ein Geldgeschenk von einhundert Mark einging. Das Gesuch des kleinen Kerls hatte Erfolg gehabt und die Familie kann wenigstens das Notwendigste sich an Kleidung für die Wintermonate beschaffen.

* **Essen,** 13. Dez. (500 000 Mark geschenkt.) Wie der Vorstand der Pensionskasse der Firma Krupp bekannt gibt, hat Frau Krupp namens ihrer Tochter Bertha Krupp der Pensionskasse eine halbe Millionen Mark zuweisen lassen.

* **Steele,** 13. Dez. (Ein recht gutes Geschäft) wurde einem Kolonialwarenhändler angeboten. Kommt dort ein kleines Mädchen und fordert für 10 Pfg. Salz, und gleichzeitig die Herausgabe von 90 Pfg. Als man nun bei Verabfolgung des Salzes die 1 Mark forderte, sagte die Kleine: „Die wollte ich morgen bringen."

* **Elberfeld,** 13. Dez. (Wegen Giftmordsversuch) wurde die erst 15 Jahre alte Hermine Kropp heute morgen von der Polizei verhaftet. Das Mädchen hatte seinem Vater vergifteten Mäuseweizen unter das Essen gemischt, was dieser jedoch sofort bemerkte. Die Ursache zu der Tat ist in Furcht vor Strafe zu suchen.

* **Bonn,** 13. Dez. (Vor Freude gestorben.) In Münster a. St. erlitt eine Frau Strauß, deren Sohn nach 16jähriger Abwesenheit mit Weib und Kind aus Amerika zum Besuch eintraf, vor Freude einen Schlaganfall, der am anderen Tage den Tod der Frau herbeiführte.

Vermischtes.

† **(Ein Mordprozeß)** hat am Montag vor dem Berliner Schwurgericht begonnen. Angeklagt ist der Zuhälter Theodor Berger, der beschuldigt wird, ein achtjähriges Mädchen Namens Lucie Berlin vergewaltigt, erstickt und die Leiche zerstückelt zu haben. Der Rumpf wurde seiner Zeit in der Spree gefunden. B. befand sich vom 8. bis 11. Juli allein in der Wohnung der Protistuierten Liebetruth, und hier soll der Mord am 9. Juli mittags verübt worden sein. Eine Hausbewohnerin hörte um diese Zeit Kinderschreie. Aus der Wohnung der L. war auch ein Reisekoffer verschwunden, der anscheinend zum Transport der Leichenteile benutzt worden ist. B. erzählte der L., der Korb sei gestohlen worden; sie möge aber nichts davon sagen. Der des Mordes Beschuldigte ist gelernter Bürstenbinder. Im Jahre 1887 machte er Bekanntschaft mit der L., und ihr Einfluß soll für ihn verhängnisvoll gewesen sein. Die kleine Lucie war öfters bei ihm; er wollte sie angeblich in der „Tanzkunst ausbilden". Berger erklärte sich in der Verhandlung für unschuldig. Zu dem Prozeß sind viele Zeugen geladen, ein zahlreiches Publikum, darunter vor allem Frauen, wohnt ihm bei.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd Moskau, 14. Dez. In Sibirien sind, wie aus mehreren Städten gemeldet wird, nahezu alle Schulen geschlossen und in Lazarette für verwundete Krieger umgewandelt worden.

Hd **Wilna,** 14. Dez. Gestern nacht stieß bei der Station Orscha im Gouvernement Mohilew ein Güterzug mit einem Militärzuge, in welchem sich Reservisten befanden, zusammen. Infolge des Zusammenstoßes entzündete sich das in einem Waggon befindliche Pulver und explodierte. Der Waggon wurde vollständig vernichtet. Sieben Personen haben schwere Verwundungen erhalten.

Hd **Petersburg,** 14. Dez. Heute vormittag begann der Prozeß gegen Sassanow, den Mörder des Ministers Plehwe, und gegen Sikorski, der beschuldigt ist, Sassanow unterstützt zu haben. Da zu Gunsten Sassanows auf dem Newsky-Prospekt eine große Demonstration geplant wird, hat die Polizei umfassende Maßregeln getroffen. — Der Mörder wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Halbinsel Sachalin verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Hd **Neu-York,** 14. Dez. Japan hat den Versuch gemacht, nachdem seine flüssigen Mittel erschöpft sind, eine achte Anleihe von 100 Millionen Yen bei den hiesigen Banken zu plazieren. Die letzteren lehnten jedoch die Offerte mit der Erklärung ab, daß sie nur dann dazu bereit wären, wenn die japanische Zolleinnahme als Garantie verpfändet würden.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

15. Dez.: Naßkalt, Niederschläge, heftiger Wind.
16. Dez.: Milde, trübe, feucht, Niederschläge.
17. Dez.: Wenig vernändert, milde, feucht, trübe.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade, Schwerte.

Reste. Reste. Reste.

Den Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachkommend, habe ich auch wieder in diesem Jahre eine große Partie

Kleiderstoff-Reste von 1—10 Meter und abgepaßte Kleider

ganz bedeutend unter Preis ausgelegt und empfehle dieselben als **passendes u. billiges Weihnachtsgeschenk.**

Die vorrätigen **Jacketts und Kragen** gebe weit unter den regulären Preis ab.

Mein **Pelzlager** ist wieder vollständig komplettiert und habe darin nur frische und diesjährige Waren vorrätig.

Hochachtungsvoll

Ernst Müller, Schwerte, Ostenstrasse 18.

Carl Trog,

Schwerte.

empfiehlt:

Sämtliche Artikel zum Backen in nur feinster Qualität.

Feinste Wallnüsse, Haselnüsse.

Feigen, Aprikosen, Citronen.

Feinstes Blütenstaub-Mehl

lose und in 5-Pfd.-Säckchen.

Dr. Oetkers Backpulver

Rezepte gratis!

Weihnachtslichte.



Frisch gesalzenes Schweinerückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80**, Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. v. Pfd. ab hier unter Nachn.

Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.

NB. Alles amtlich untersucht

Suche zum 1. Januar nach Düsseldorf in ein christl. Haus eine evangl., perfekte

Köchin.

4315

Off. zu richten an W. Sonnenberg, Coblenz, Casinostr. 3.

Die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für praktische Geschenke auf den Weihnachtstisch ist das

altbewährte Kaufhaus

Hermann Kornblum

Hagen i. W.,

Frankfurterstrasse 97, 99. 101.

Für den Bedarf vom Kopf bis zum Fuß sind alle Warengattungen der Manufaktur-, Modewaren- und Bekleidungsbranche in den verschiedenen Abteilungen meines Kaufhauses in großstädtischer gediegener Auswahl vertreten!

Spielwaren

aller Art,

Puppen u. Christbaumschmuck

— in unübertroffener größter Auswahl —

zu billigsten Preisen bei

Herm. Kornblum Nachfl.

Hagen-**Altenhagen**

Wittekindstrasse 1—3

(3 Minuten vom Hauptbahnhof Hagen).



Kavallerie-Verein Schwerte.

Am **18. Dezbr. 1904**, vorm. 11 Uhr, im Vereinslokale beim Wirt Böhmer am Markt

außerordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Aenderung der §§ 4 und 24 der Satzungen.

Diese Versammlung ist unter allen Umständen beschlußfähig.

4323 **Der Vorstand.**

Kaufe Felle

wie: **Steinmarder, Baummarder, Iltis, Füchse u. s. w. zu höchsten Preisen.**

Rob. Lippmann,

Kürschner,

Brückstrasse 1.

Prima helle

Malzkeime

hat stets auf Lager 4099

Pferdekämper.

Torfstreu

empfiehlt 4220

C. Lethaus.

Wegzugshalber eine

Etage

von 4—5 Zimmern auf Anfang Januar oder später zu vermieten.

4322 **Hörderstraße 14.**

Fast umsonst!

Ich sende f. 3 M. alles zus. aus einer Konkursmasse: 1 Dampfmaschine ca. 30 cm hoch komplet (mit Spiritus heizb.), den Schnellphotograph Blitz, 1 große prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschlag 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänsereise, Affenspiel 2c. 1 wertv. Buch, 20 versch. Geschichtenbücher. Alles neu, reell. **Hs. Dümlein, Leopoldshöhe (Baden.)** 8787

Schwerter Fleischkonsum

Kleine Marktstraße 4

empfiehlt

täglich schönes fettes



Rindfleisch

zu **45** und **50** Pfg.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe

schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl.

Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.

4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Es ist bewiesene Tatsache, dass nur das Spezial-Geschäft in der Lage ist, den vielseitigen Wünschen des Publikums, namentlich jetzt

zu Weihnachten

Rechnung zu tragen

Man beachte meine Schaufenster und nebenstehenden Preisregisterauszug



Konkurrenzlos sind meine Preise!

Herren-Zugstiefel (sehr stark)	v. M. **3,90** an
Damen-Zugstiefel	v. M. **2,90** an
Damen-Schnürhalbschuhe	v. M. **2,90** an
Herren-Arbeitsschuh, hoch m. Ngl.	v. M. **3,90** an
" "	v. M. **3,50** an
Herren-Schaftstiefel (sehr stark)	v. M. **6,—** an
Herren-Reitstiefel m. Doppelsol	v. M. **13,50** an

Kinderschuhe in grosser Auswahl.

Reparaturen schnell und billig.

Niederlage

Max Tack'scher Schuhwaren.

Aug. Nötting,

Schwerte, Teichstr., Ecke Mährstrasse.

4324

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Achtung!

Den schönsten und billigsten

Christbaumschmuck

kaufen sie bei

Hr. Röhrscheidt,

Hörderstrasse 14.

NB. Bei Einkauf von 6 Mk. erhält jeder Käufer eine elegante Baumspitze gratis 4321

Als vorzügl. Weihnachtsgeschenk

empfehle ich mein großes Lager in



Nähmaschinen

Original Viktoria vor und rückwärts nähend,
Phönix ohne Schiffchen vor u. rückw. nähend sind am besten zum Sticken, Stopfen und Kunststickereien geeinet,
Ausgezeichnet mit höchster goldenen Medaille,
Kager langschiff, Köhler Langschiff und Bogenschiff.
Halte großes Lager im **Maschinen-Nadeln** aller Systeme, nur die allerbesten,
Ersatzteile, wie Schiffchen 2c. 2c.
Alle Reparaturen an Nähmaschinen werdrn schnell u. billig ausgeführt

ferner empfehle die neuen 4248

Waschmaschinen u. Wringmaschinen

verschiedener Systeme zu den billigsten Preisen.

Schwerte, den 7. Dezember 1904.

D. Nötting.



Preis dieses Barometers 9.50 Mk.

Weihnachten 1904!

Barometer

sind vornehmste Familiengeschenke.

Auswahl über 200 Stück, nur beste Holosteric-Werke 8.— bis 200,— M. Weihnachts-Preisliste gratis.

Wilh. Maess,

Optisch. Institut,

Dortmund.

Hauptgeschäft **Westenhellweg 96**
Telephon 549
Filiale: **Brückstr. 4.**
Hotel zum Römischen Kaiser.

Wie Wo Was werde ich ein guter Kaufmann und informirt man sich über Alles, j. Kaufm. wissen muss ?

?

Durch die „Moderne kaufmännische Bibliothek" Die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtssendungen ohne Kaufverbindlichkeit Herausgegeben, verlegt und zu beziehen **Durch** Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannisplatz 8

Unentbehrlich für jede Familie!!



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Für den Weihnachtsbaum

empfehlen

Tannenbaum-Mischung in hübscher Zusammenstellung.

Reiche Auswahl in **Schokolade-, Fondants-, Likörringen,** sowie in **5 u. 10 Pfg.-Schokolade- u. Marzipan-Figuren.**

Kräuter-Printen lose und in Paketen.

Honigkuchen das Stück 10 Pfg.

Schokolade- Tafeln, Figuren, Taler, Pralinen, Pastillen, Napolitains.

Tee, Kakao, Zwieback, Biskuits.

Fest-Kaffee ausgewählte Mischungen, M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— das Pfd.

Haushaltungs-Kaffee von M. 0.80 bis M. 1.— das Pfd.



Christkindchen's Einkäufe in Kaiser's Kaffee-Geschäft

Verkaufsfileale in Schwerte nur Brückstrasse 3.

Schmerzos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete.

Fr. Uhrig,
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Billigste Bezugsquelle für **Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion** sowie **sämtliche Manufakturwaren.**

Ruhr & Cie. Markt 1.

Ruhr & Cie. Markt 1.

Herren-Paletots von 5—30 Mk.
Herren-Anzüge von 7—40 Mk.
Kinder-Anzüge in großer Auswahl 2—15 Mk.
Kinder- u. Burschen-Paletots v. 1,50—20 Mk.
Loden-Joppen für Herren u. Knaben v. 2—12 Mk.
Unterjacken u. Unterhosen für Herren, Damen und Kinder von 50 Pfg. an.
Wäsche, Schlipse, Mützen, Hüte und **Hosenträger** riesig billig.
Schirme für Herren, Damen u. Kinder v. 1 Mk. an.
Großer Posten Reste Biber Wolle u. Kattun zu jedem annehmbaren Preise.
Damen-Jacketts u. -Kragen von 2,50 Mk. an.
Halbwollene Kleiderstoffe per Meter 45 Pfg.
Blusenstoffe, kariert und gestreift, von 75 Pfg. an.
Schwarze u. farb. Kleiderstoffe unerreicht billig.
Biber-Unterröcke per Stück 65 Pfg.
Kleider-Siamosen per Meter 30 Pfg.
Schürzen-Druck u. Siamosen von 65 Pfg. an.
Bettvorlagen von 50 Pfg. an.
Gardinen von 90 Pfg. an.
Seidene u. halbseidene Tücher von 10 Pfg. an.
Lama- und Plüschtücher von 85 Pfg an.
Pelze in großer Auswahl von 1,20 Mk. an.
Unterröcke in Zanella und Wolle in großer Auswahl von 9 Mk. an.
Damen- und Kinder-Mützen von 50 Pfg. an.

Beim Einkauf von 5 M. an erhält jeder ein Geschenk im Werte von ca. 1 M.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 30 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse [illegible]

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindl. [illegible]

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund"

Nr. 292. Schwerte, Mittwoch, den 14. Dezember 1904. 36. Jahrgang.

Hierzu ein 2. Blatt.

Parlamentarische Raufbolde in Budapest.

Budapest, 14. Dezember. (Telegramm). Die Vorgänge, deren Schauplatz gestern Vormittag das ungarische Abgeordnetenhaus gewesen, werden folgendermaßen dargestellt: Die oppositionellen Abgeordneten versammelten sich in dem Klub der neuen Partei, von wo sie in geschlossenen Reihen zum Parlament zogen. Vor dem Gebäude forderte sie der Polizeibeamte auf, nicht in geschlossenen Reihen aufzuziehen, worauf einige Abgeordnete den Beamten ohrfeigten. Die Oppositionellen zogen sodann in den Sitzungssaal, wo noch kein Abgeordneter der Regierungspartei anwesend war. Im Saale hatte die Parlamentswache die Zugänge zur Präsidententribüne besetzt, die Oppositionellen riefen den Wachmännern zu, sie mögen sich schämen, daß sie sich zu einer solchen Rolle hergeben. Nun wollte der oppositionelle Schriftführer Viktor Rokosi die Präsidenten-Tribüne besteigen, woran ihn jedoch die Wache verhinderte. Da begannen die Oppositionellen auf Kommando des Barons Desider Banffy die Präsidenten-Tribüne zu demolieren und deren Geländer niederzureißen. Sie zerbrachen den in der Mitte des Saales befindlichen Tisch, zerrissen die darauf liegenden Gesetzbücher, zerschlugen die Ministerpulte und Stühle und gingen mit den Trümmerstücken gegen die Parlamentswache vor, wobei mehrere Beamten blutig geschlagen und schließlich hinausgedrängt wurden. Unter diesen Umständen wurde die Sitzung nicht eröffnet.

Deutscher Reichstag.

Sozialpolitik auch am Dienstag, dazu wieder gähnende Lehre in dem hohen Hause. Ein Beschlußantrag Becker (ntlib.) verlangte Erhebungen über die Grundlagen einer zwangsweisen Invaliden- und Altersversicherung der Handwerker. In der Begründung wies der Antragsteller auf die Notlage des Handwerkers hin. Hierin gab Abg. Erzberger (Ztr.) ihm Recht. Der Forderung nach neuen Erhebungen aber vermochte er nicht zuzustimmen. Die Handwerker seien selbst nicht in dem Verlangen nach zwangsweiser Versicherung einig. Außerdem würde man immer mehr zum Staatssozialismus kommen. Abg. Mugdan (frs. Vp.) gab den Handwerkern anheim, mehr als bisher von der freiwilligen Versicherung Gebrauch zu machen. Auch Abg. Nißler (kons.) erklärte sich gegen den Antrag, dem sodann ein Befürworter in der Person des Abg. Stadthagen (Soz.) erstand. Abg. Pachnicke (frs. Vp. war wieder Gegner, Abg. Bruhn (Antis.) Anhänger. Staatssekretär Graf Posadowsky hob das segensreiche Wirken der sozialpolitischen Gesetze hervor, wies aber zugleich auf die Schattenseiten hin und begründete dann den ablehnenden Standpunkt der verbündeten Regierungen dem Antrage gegenüber. Er äußerte sich auch über die Gewerbefreiheit; trotz mancher Auswüchse werde man sie bestehen lassen müssen. Nachdem noch weiter für und gegen gesprochen worden war, wurde der Antrag angenommen. Mittwoch: Militärpensionsgesetz.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Zur Affäre Ruhstrat.** Der oldenburgische Minister Ruhstrat hat bei seiner Vernehmung im Schweynertprozeß bekanntlich die Ansicht vertreten, daß Pokern nicht zu den Harzardspielen zähle, und auch das Landgericht in Oldenburg hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß Pokern kein Glücksspiel sei. Demgegenüber erinnert die „Braker Ztg." daran, daß vor einigen Jahren mehrere dortige Wirte mit einer hohen Geldstrafe belegt und ihre Lokale längere Zeit einer strengen polizeilichen Ueberwachung unterzogen wurden, weil sie in ihren Lokalen das als Glücksspiel bezeichnete Pokern geduldet haben. Nach der obigen Auffassung des Oldenburger Landgerichts würden nun die Wirte von Brake seinerzeit die Strafgelder zu Unrecht bezahlt haben. Das genannte Blatt gibt ihnen deshalb anheim, sich mit einem Gesuch um Rückzahlung der Gelder an den Justizminister zu wenden. — Wie Rechtsanwalt Dr. Mamrot mitteilt, ist der Erfolg der Revision gegen das Urteil im Oldenburger Prozeß wegen Beleidigung des Ministers Ruhstrat verbürgt. Nach seiner Vernehmung als Zeuge hatte der Staatsanwalt Dr. Finnen seine Robe wieder angelegt und seine Staatsanwaltschaftsfunktion wieder aufgenommen, sowie sein Plaidoyer gehalten. Genau den gleichen Vorgang hat aber das Reichsgericht unlängst als durchschlagenden Revisionsgrund bezeichnet.

— **Sozialdemokratische Wirtschaft.** Die unter sozialdemokratischer Leitung stehende Ortskrankenkasse in München schließt im laufenden Jahre mit einem Defizit von rund 700 000 Mark ab. Ueber die Wirtschaft in dieser Ortskrankenkasse wird den „Münchener Neuest. Nachr." geschrieben: Der Grund der hochgradigen Unzufriedenheit unter den Kassenmitgliedern ist die ohne jede Zurückhaltung zur Schau getragene Hervorkehrung des sozialdemokratischen Parteistandpunktes, die Ausnützung aller Vorteile zu parteipolitischen Zwecken und der große Egoismus, der sich bei allen Handlungen der Verwaltung zeigt. Brillen, Bruchbänder, Bandagen usw. werden nur von Partei-Angehörigen bezogen. Bezüglich der zahntechnischen Leistungen wurden mit einer freien Zahntechnikervereinigung Vereinbarungen getroffen. Diese Vereinigung, größtenteils Sozialdemokraten, nimmt — neue Mitglieder nicht mehr auf. Die Verwaltungskosten der Kasse belaufen sich auf die gewaltige Summe von 258 000 Mark. Dabei hatten dieselben Leute, die jetzt das Defizit von 700 000 Mk. herausgewirtschaftet haben, bei Einführung der zentralisierten Ortskrankenkasse als Grund hauptsächlich die Verbilligung der Verwaltungskosten hervorgehoben! Wer daran auch nur leise Zweifel äußerte, wurde als „Reaktionär" bezeichnet. Eingetroffen ist das Gegenteil, keine Verringerung, sondern eine Erhöhung der persönlichen Verwaltungskosten um etwa 120 000 Mk. — Hat denn der Staat gar keine Handhabe, bei einer solchen offenbar horrenden Mißwirtschaft einzugreifen?

— **Ein seltener Orden.** Vor einigen Tagen ist eine Ordens-Auszeichnung verliehen worden, die so selten ist, daß ein Hinweis darauf von Interesse sein dürfte. Es handelt sich um die Verleihung des Militär-Verdienstkreuzes an den Feldwebel Hensel unserer braven Kameruner Schutztruppe. Diese Auszeichnung, die höchste, welche für Personen des Soldatenstandes erreichbar ist, ist in der Tat eine Seltenheit. Das Militär-Verdienstkreuz — 1866 zuerst verliehen — wird nur für ganz besondere Tapferkeit im Kriege und meist dann verliehen, wenn der Betreffende bereits durch das Militär-Ehrenzeichen 1. und 2. Klasse ausgezeichnet ist, und zwar nur an Unteroffiziere und Mannschaften. Es hat also für diese etwa denselben hohen Wert wie der Orden Pour le mérite für Offiziere. In den fast vierzig Jahren seines Bestehens ist das Verdienstkreuz nur an 17 russische und 20 preußische Unteroffiziere verliehen, so daß man dieses Ehrenzeichen wohl mit Recht als die seltenste Auszeichnung bezeichnen darf.

Frankreich.

= **Der französische Ministerpräsident Combes** siegt sich zu Tode. Täglich wird die Entscheidung über sein Gehen oder Bleiben von einer namentlichen Abstimmung abhängig gemacht. Die Mehrheit, der er bisher seine

---

Der Falschmünzer.

Roman von Alexander Wilbrandt. 8

„Papa sagte mir, daß Du nicht lange hier bleiben würdest; bis jetzt habe ich Dich kaum gesehen, und doch habe ich Dir so viel zu erzählen."

„Ernste Sachen?"

„Ja, auch ernste Sachen."

„Du erschreckst mich."

„Ich weiß nicht, warum Du Dich erschrecken solltest; indessen gibt etwas mir Veranlassung zu häufig ernsten Gedanken!"

„Wirklich . . ."

„O, glaubst Du, daß die Offiziere der Marine allein nur Gedanken haben können?"

„Was willst Du mir sagen?"

„Ich will sagen, daß ich Dein Geheimnis erraten habe."

„Ich ein Geheimnis, erkläre Dich deutlicher."

Johanna begann zu lächeln. „Siehst Du," sagte sie triumphierend, „es bedurfte keiner großen Anstrengungen, um zum Resultate zu kommen. Die meisten Männer sind nicht fähig, sich zu verstellen." Johanna fuhr nicht weiter fort, das Lächeln erstarb auf ihren Lippen.

Albert hatte die Farbe gewechselt, er war totenbleich geworden, die Stirn hatte sich umwölkt, kreuzweise hatte er beide Hände über die Brust gelegt, gleichsam, als wenn eine schlecht geheilte Wunde plötzlich von neuem aufgebrochen wäre.

„Mein Gott, was hast Du?" fragte das arme Mädchen erschrocken.

„Nichts, nichts!" antwortete Albert, „Du hast in mir nur eine schmerzliche Erinnerung erweckt, deren Wirkung ich gleich beherrschen kann."

„Also trägst Du wirklich ein Geheimnis in Dir?"

„Ja."

„Und Du willst es mir nicht anvertrauen?"

„Nein . . Johanna. Nein, wozu soll ich Deine Jugend schon mit so bitteren Erlebnissen trüben! Du bist glücklich."

„Gott sei Dank, Du kennst das Leben nur von freudiger Seite; wozu soll Dein Herz schon vor der Zukunft bangen?"

„Armer Albert!" murmelte Johanna.

Der junge Offizier umarmte sie zärtlich und küßte sie auf die Stirn. „Nein, wir wollen nicht mehr daran denken," sagte er, energisch den Kopf schüttelnd, „der Schmerz, den man vor anderen nicht zu verbergen weiß, ist ein egoistischer Schmerz, und ermangelt der Würde. Ich habe einen Augenblick die Schwäche gehabt, ich will nicht wieder darin versinken.

Armes teures Kind! Du hattest doch recht: ich will mein Unrecht gegen Dich wieder gut machen; wenn Du meinen Arm annehmen willst, so werde ich Dich nach der Oper begleiten."

„Ist es möglich?" sagte Johanna, indem sie freudig in die Hände schlug.

„Ja, liebes Kind, wir wollen diesen Abend zusammen bleiben, und wenn wir uns während des einen oder anderen Aktes langweilen, so werde ich schon wissen, was ich zu tun habe, dann werde ich meinen Freund aufsuchen, der keine Vorstellung zu versäumen pflegt, und dem es gewiß Freude machen wird, an unserer Unterhaltung teil zu nehmen."

Johanna sah Albert fragend an. „Einen Freund!" sagte sie, „von dem hast Du mir ja noch nicht gesprochen!"

„Ich hatte meine Gründe, auch ist er mir erst seit gestern wieder begegnet. Du mußt ihn ebenfalls kennen, er heißt Karl de Renneville."

Bei diesem Namen verbarg das anmutige Mädchen ihr Gesicht an Alberts Brust. „O, wie garstig Du bist, . . . ich wollte Dir ja zuerst Mitteilung von ihm machen."

So sprechend, begaben sich die Geschwister mit dem Papa, der nun zurückgekehrt war, auf den Weg nach der Oper. Die Freude, welche in des jungen Mädchens Augen strahlte, machte sie womöglich noch schöner; niemals hatte sie sich glücklicher gefühlt.

Indessen lag dem arglosen, jungen Mädchen wenig daran, ein Meisterwerk des berühmtesten Komponisten zu hören, ihr erster Blick, anstatt sich auf die Bühne zu richten, wo ein Tenorist und ein Baritonist ein Duett anstimmten, war auf eine Gruppe junger Herren gelenkt, welche die Spitze des Parketts ausfüllten. Es war kaum eine Minute verflossen, als sie schon den jungen Karl de Renneville erblickte, der, wie es aus dem vorhergehenden Gespräche mit ihrem Bruder hervorgeht, ihr Herz besaß. Weder Herr von Renneville noch Albert ahnten das Geringste hiervon, für sie nahm die Vorstellung ihren Fortgang, als plötzlich ihre Aufmerksamkeit durch eine allgemeine Bewegung des Publikums unterbrochen wurde. Wie durch Zauberkraft richteten sich die Operngläser aus dem Parkett, wo die junge Herrenwelt am meisten vertreten war, nach ein und derselben Stelle, und ein allgemeines Geflüster verbreitete sich fast überall.

In einer Loge des Proszeniums hatte ein junges Mädchen in Begleitung eines älteren Herrn, sehr stattlich gekleidet, Platz genommen. Es war weniger die Schönheit des jungen Mädchens, welche die Bewegung unter den Zuschauern hervorgerufen hatte, als vielmehr die eigentümliche Blässe ihrer Gesichtsfarbe und der seltsame Ausdruck in ihrem Blicke. Außerdem hatte sich noch ein Umstand zugetragen, der besonders denjenigen aufgefallen war, welche sie zuerst erblickt hatten.

Es waren nur wenige Minuten nach ihrem Eintritt verflossen; auf einen unbesetzten Sessel hatte sie ihren Mantel geworfen und ihren Blick auf die ihr naheliegenden Logen schweifen lassen, als man sie plötzlich erzittern sah. Eine tiefe Unruhe schien sie zu überwältigen, mit beiden Händen hatte sie das Gesicht bedeckt, gleichsam als wolle sie einen Ausruf des äußersten Erstaunens unterdrücken, worauf der ältere Herr sich zu ihr geneigt hatte, um ihr einige Worte zuzuflüstern. Aber das junge Mädchen hatte sich schon beherrscht, ihr Gesicht hatte die volle Ruhe wieder gewonnen und sich nach der Bühne gewandt.

„Das ist ja eine seltsame Erscheinung," murmelte Johanna. Sie wollte weiter sprechen, als ihr Bruder hastig ihre Hand ergriff.

„Was hast Du, Albert, was geht mit Dir vor?" fragte sie ganz verwundert.

In der Tat, der junge Offizier war in diesem Augenblicke sehr bewegt. Von der allgemeinen Bewegung veranlaßt, hatte er, wie die übrigen Zuschauer, den Blick auf die Loge gelenkt, welche der Zielpunkt aller Operngläser geworden, allein, kaum hatte er die Unbekannte erblickt, als die Pulsschläge seines Herzens gewaltig vibrierten.

Es war ihm unmöglich, zu antworten, die Kehle war ihm zugeschnürt, er fragte sich kopfschüttelnd, ob er nicht der Spielball irgend einer Täuschung geworden.

„Albert!" wiederholte Johanna ganz erschreckt.

„Ach, es ist unmöglich," stammelte der Jüngling, gleichsam als wenn er aus einem schweren Schlafe erwachte. 126,20

Rettung zu danken gehabt hat, ist mittlerweile jedoch so stark zusammengeschmolzen, daß Herr Combes sich sein Portefeuille kaum bis in das neue Jahr wird erhalten können. Der Sturz wäre in der vergangenen Woche schon erfolgt, wenn nicht das Geschrei der Nationalisten, der Abgeordnete Syveton sei von der Regierung ermordet worden, deren Freunde angespornt hätte, gerade im gegenwärtigen Augenblicke alles aufzubieten, um den Sturz des Ministeriums zu verhüten. Zweimal verdankt Combes seine Rettung schon dem nationalistischen Ungeschick; ob sich dieses aber weiter als Talisman bewähren wird, ist mehr als fraglich.

Lokales.

Schwerte, den 14. Dezember 1904.

** **(Postpersonalien.)** Versetzt sind die Postassistenten Hofer von Altena nach Schwerte, F. H. Schäfer von Hörde nach Niedermarsberg.

** **(Stellen für Militäranwärter.)** Im Bezirk des 7. Armeekorps sind folgende Stellen durch Militäranwärter zu besetzen: Altenessen, Bürgermeisteramt, zwei Polizeiserganten. — Amtsgemeinde Detmold für einen Teil der Gemeinde des Amtes Detmold, Fürstliches Verwaltungsamt Detmold, Polizeidiener. — Königliche Eisenbahndirektion in Elberfeld, zwei Stationsportiers. — Gemeinden Nörde, Hohenempel und Menne, Amtmannschaft Warburg, Förster. — Lennep, Bürgermeisteramt, Verwaltungsassistent. — Mettmann, Bürgermeisteramt, Stadtsekretär und stellvertretender Standesbeamter. — Mettmann, Bürgermeisteramt, Polizeisekretär. — Münster (Westf.), Magistrat, Polizeisergeant für den Nachtdienst. — Recklinghausen, Amt, Polizeisergeant.

** **(Die Baartallinie Schwerte-Iserlohn.)** Aus Iserlohn, 13. Dez., wird geschrieben: Der Bau einer Eisenbahnverbindung nach Schwerte durch das Baartal, für die unsere Stadt, wie seiner Zeit erklärt wurde, keinen Pfennig geben wollte, scheint doch zur Ausführung zu kommen, denn heute bewilligten die Stadtverordneten für die Grunderwerbskosten, die über 600000 Mark betragen, die Hälfte dieser Summe, also 300 000 Mark. Die Bahn führt über Iserlohnerheide-Kalthof-Hennen-Rheinen und Ergste und hat die Länge von 16 Kilometer. Das Projekt einer Verbindung nach Schwerte durch das Elsetal, für die Iserlohn 700 000 Mark bewilligt hatte, muß also als gescheitert angesehen werden. — Bekanntlich bewilligte die Gemeinde Hennen zu gleichem Zwecke 100 000 Mk., Ergste 20 000 Mk. und Schwerte ebenfalls 20 000 Mark. Die 100 000 Mark-Stiftung des heimgegangenen Ehrenbürgers der Städte Schwerte u. Iserlohn, des Herrn Kommerzienrats Dr. Fleitmann für den Ausbau der Elsetallinie fällt nunmehr laut testamentarischer Bestimmung den Gemeinden Iserlohn, Oestrich und Schwerte zu wohltätigen Zwecken zu.

** **(Dortmund-Schwerte-Letmathe.)** In der letzten Sitzung der Handelskammer Dortmund wurde auch das Bahnprojekt Dortmund-Schwerte-Letmathe erwähnt, und zwar wurde mitgeteilt, daß die von der Kammer am 27. Juli cr. an den Herren Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe betreffend das Eisenbahnprojekt Dortmund-Schwerte-Letmathe von 105 hervorragenden Firmen, von 14 Magistraten, einem Landratsamt und 10 Handelskammern unterstützt worden ist. Es sind die Handelskammern: Emden, Münster, Lüdenscheid, Altena, Siegen, Friedberg, Limburg a. d. L., Dillenburg, Wetzlar und Frankfurt a. M. Dieses überaus günstige, das Bedürfnis dieser Strecke schlagend beweisende Resultat soll dem Herren Minister mitgeteilt werden.

** **(Die Bautätigkeit im Norden unserer Stadt.)** Im Norden unserer Stadt sind im Laufe des Jahres etwa zehn neue Häuser gebaut worden, nämlich am Holzenerweg, an der Regenbogenstraße und auf der Westenheide. Auf der Hüsingheide entstanden 2 Neubauten, nämlich das Wohnhaus nebst großen Stallungen des Herrn Viehhändlers Steinkühler am Hellweg und das Haus des Herrn Schreyer am obern Dortmunderwege.

** **(Im Gesangverein „Cäcilia“)** fand am Sonntag Abend eine Generalversammlung statt. Es wurden 5 neue Mitglieder aufgenommen. Der Dirigent, Herr Musikdirektor Franz Hanemann, wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen der Vorstand, mit Ausnahme des 1. Schriftführers, der eine Wiederwahl ablehnte. An seine Stelle wurde Herr Fr. Sczimarowski gewählt. Das Vereinslokal bleibt beim Wirt Hufnagel. Zum Zwecke der Beschaffung weiterer Mittel für den gestifteten Altar in der neuen Kirche findet am zweiten Ostertage nächsten Jahres ein Vokal- und Instrumentkonzert im großen Saale des „Freischütz“ statt.

** **(Unfälle.)** Bei der Befestigung der Leitungsdrähte an der soeben fertiggestellten Unterführung an der Hörderstraße entfiel einem Arbeiter der Elektrischen, der die Löcher für die Haken meißelte, der etwa 40 Zentimeter lange Meißel, welcher den die Leiter haltenden Arbeiter traf, eine klaffende Wunde über dem linken Auge verursachend. — Auf der Unterführung selbst erlitt der 15jährige Ernst Eisleben am Sonntag nachmittag eine starke Quetschung der mittleren Zehe des linken Fußes. Er hatte in Gemeinschaft mit andern sich mit dem Hin- und Herfahren der Kippwagen vergnügt; dabei geriet ein schwerer Stein ins Rollen und verursachte die Quetschung, welche ärztliche Hilfe erforderlich machte.

** **(Das Programm des Sinfonie-Konzerts)** am Freitag abend zerfällt in drei Teile, von denen der 2. Teil ausschließlich der Haselhoff'schen Muse gewidmet ist. Die Hagener Stadtkapelle eröffnet das Konzert mit dem Vorspiel zur Oper „Kunihild“ von Kistler. Dann singt Fräulein Mieze Grafe 2 Liedchen; die bekannte Sängerin verfügt über eine herrliche umfangreiche Altstimme. Vorher kommen noch zwei Schubert'che Klavierpiecen. Mit dem Orchestervortrage der Overture z. „Egmont“ von Beethoven schließt der erste Teil. Der zweite beginnt mit einigen reizenden Liedchen für Alt von A. Haselhoff, die Fräulein Grafe singt. Dann folgt Vorspiel und Ouvertüre a. d. Oper „Das Erntefest“ vom selben Komponisten, sowie die Lieder für Bariton: „Herbstestrost“ und „Lenzessonne“ aus derselben Oper, gesungen von Herrn Fritz Schäfer. Der Sänger ist ein Sohn unserer Stadt, den Herr Musikdirektor Haselhoff entdeckt hat und nun zum Konzertsänger ausbildet. Herr Schäfer erregte bereits in mehreren auswärtigen Konzerten durch seine machtvolle Baritonstimme berechtigtes Aufsehen. Intermezzo, festlicher Aufzug und Walzer aus der Oper „Das Erntefest“ schließen den zweiten Teil des Programms. Der dritte Teil bringt die Ouverture zur Oper „Raymond“ von Thomas, zwei Lieder für Bariton „An der Weser“ und „Das Trinklied“, sowie zum Schluß die große Fantasie aus der Oper „Lohengrin“ von Wagner. — Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr abends, und, wie wir hören, ist der Vorkauf bereits ein recht reger.

** **Lichtendorf,** 13. Dez. (Eine gefährliche Blutvergiftung) zog sich im benachbarten Eichholz der Bergmann Br. zu. Beim Holzhauen verletzte er sich am Arm recht erheblich, schenkte der Wunde aber weiter keine Aufmerksamkeit. Jetzt ist der Arm unter fürchterlichen Schmerzen dick angeschwollen. Der hinzugerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an.

** **Aplerbeck,** 13. Dez. (Durchgegangen) mit einer Kostschuld von 80 Mk. ist dem Wirt Wehr hierselbst der Arbeiter Loffler. Wohin sich der ungetreue Kostgänger gewandt hat, weiß man nicht.

** **Aplerbeck,** 13. Dez. (Ein außerordentlich dreister Straßenraub) ist von hier zu melden. Der Bergmann Hinzmann hatte in Hörde Weihnachtseinkäufe gemacht. Abends gegen 8 Uhr wurde er auf dem Heimwege nach seiner in Sölde belegenen Wohnung von mehreren Männern in der Söldersträße überfallen, mit einem Knüttel zu Boden geschlagen und seines Paketes beraubt. Ihm auch Uhr und Kette abzunehmen, gelang den Straßenräubern, die unerkannt entkommen konnten, indessen nicht.

** **Ergste,** 13. Dez. (Gesangverein.) Der Gedanke, der vor kurzem im benachbarten Bürenbruch Fuß faßte, dort einen Gesangverein ins Leben zu rufen, findet in der Einwohnerschaft immer mehr eine sympathische Aufnahme. Herr Lehrer Schulte hierselbst ist als Dirigent in Aussicht genommen worden.

** **Berchum,** 13. Dez. (Weihnachtskränzchen.) Der hiesige Turnverein feiert am 2. Weihnachtstage im Lokale der Wirtin Witwe Schulte sein Weihnachtskränzchen durch Konzert, theatralische Aufführungen und Ball.

** **Berchum,** 13. Dez. (Viehzählung.) Die Viehzählung hatte in der Gemeinde Berchum folgendes Resultat: Es wurden 70 Gehöfte gezählt, sämtlich mit Viehbestand; viehhaltende Haushaltungen 93. Es wurde folgender Viehbestand festgestellt: 41 Pferde, 242 Rinder, 1 Schaf, 92 Schweine und 77 Ziegen.

** **Holzwickede,** 13. Dez. (Eine sorgsame Kostfrau) scheint die Frau Theod. W. zu sein. Sie läßt sich seit geraumer Zeit von ihren beiden Kochgängern welche aus Polen stammen, Geldbeträge geben, um diese für sie zur Sparkasse zu bringen und ihnen so den Weg nach Unna zu ersparen. Das Schicksal wollte, daß einer der gutgläubigen Polen zur Regelung der Familienangelegenheiten in seine Heimat fahren mußte und zu diesem Zwecke von seiner Kostfrau das Sparkassenbuch erbat, um einen gewissen Betrag, der zur Reise nötig war, abzuheben. Dieses Ansinnen hätte unser Polensohn vielleicht gar nicht einmal gestellt, wenn ihn nicht seine Kostfrau von dem einen zum anderen Tage vertröstet hätte. Es stellte sich dann heraus, daß die übergebenen Beträge nicht bis Unna gekommen, vielmehr anderweitig durchgebracht waren. Dem Vernehmen nach handelt es sich um ca. 400 Mark. Zu gleicher Zeit sind aber zwei Diebstähle, die zum Schaden der biederen Polen ausgeführt wurden, höchstwahrscheinlich aufgeklärt. Zur Ermittelung der Diebe hat Frau W. damals den Polen geraten, eine Wahrsagerin in Anspruch zu nehmen, was denn auch — allerdings vergeblich — erfolgt ist. Wirklich gutgläubige Menschenkinder.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Essen,** 14. Dez. (Tel.) (Die Erregung unter den Bergleuten) im Ruhrkohlenrevier nimmt zu, trotz eifriger Bemühungen der Führer des alten sowie des christlichen Bergarbeiterverbandes, es nicht zum äußersten kommen zu lassen. Gegenwärtig sind über 7000 Bergleute aus den Grubenbetrieben entlassen, die erregte Stimmung wird verschärft durch Maßnahmen zahlreicher Werke, die auf eine Verlängerung der Schichtdauer hinauslaufen. In den letzten Tagen hat sich auf mehreren Zechen der Konflikt derartig zugespitzt, daß die allgemeine Lage im Ruhrkohlenrevier recht kritisch ist. Es ist nicht abzusehen, ob die nächste Zeit nicht einen allgemeinen Bergarbeiterstreik bringen wird.

* **Lütgendortmund,** 13. Dez. (Tod durch Ueberfahren.) In der Nähe der hiesigen Station wurde in vergangener Nacht der Wirt Thomas von einem Personenzuge überfahren und derart schwer verletzt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab. Wie Herr Thomas an jene Stelle des Bahnkörpers kam, ist noch nicht festgestellt.

* **Haspe,** 13. Dez. (Von den großen Regenmengen,) die in den letzten Tagen niedergegangen sind, kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß der Inhalt der Hasper Talsperre, der infolge der Trockenheit auf 335 000 Kubikmeter zurückgegangen war, nunmehr 1 Millionen Kubikmeter erreicht. An einem einzigen Tage der letzten Woche betrug der Zuwachs 125 000 Kubikmeter.

* **Bornholz** b. Herbede, 13. Dez. (Ein hochbetagtes Brautpaar.) Auf unseren Ruhrbergen wohnt doch ein gesunder, kräftiger Menschenschlag; denn in der nächsten Zeit wird ein Brautpaar aus unserer Gemeinde in den heiligen Ehestand treten, welches zusammen das schöne Alter von 149 Jahren repräsentiert. „Er“, in Junggeselle, hat schon 84 Mal den Frühling auf die Berge steigen sehen, erfreut sich dabei aber der besten Gesundheit und Rüstigkeit. Seine Auserkorene ist eine blühende Witwe von 65 Jahren. Es ist natürlich, daß an der Hochzeit des glücklichen Paares die ganze Gemeinde lebhaften Anteil nehmen wird.

* **Frintrop,** 13. Dez. (Der Kaiser hilft!) Der 14jährige Sohn des Invaliden Kl. in Frintrop wandte sich vor kurzer Zeit an den Kaiser, indem er die traurige seiner Familie schilderte, daß sein Vater sich seit mehreren Jahren in einer Irrenanstalt befinde und seine Mutter, alt und schwach, und nicht mehr imstande sei, den Lebensunterhalt für sich und die vorhandenen 6 kleinen Kinder zu bestreiten. Er bat den Kaiser um Unterstützung. Dieses Bittgesuch machte der Junge ohne Wissen der Mutter. Wer beschreibt nun die Freude der Familie, als in diesen Tagen aus dem Geheimen Zivil-Kabinett des Kaisers ein Geldgeschenk von einhundert Mark einging. Das Gesuch des kleinen Kerls hatte Erfolg gehabt und die Familie kann wenigstens das Notwendigste sich an Kleidung für die Wintermonate beschaffen.

* **Essen,** 13. Dez. (500 000 Mark geschenkt.) Wie der Vorstand der Pensionskasse der Firma Krupp bekannt gibt, hat Frau Krupp namens ihrer Tochter Bertha Krupp der Pensionskasse eine halbe Millionen Mark zuweisen lassen.

* **Steele,** 13. Dez. (Ein recht gutes Geschäft) wurde einem Kolonialwarenhändler angeboten. Kommt dort ein kleines Mädchen und fordert für 10 Pfg. Salz, und gleichzeitig die Herausgabe von 90 Pfg. Als man nun bei Verabfolgung des Salzes die 1 Mark forderte, sagte die Kleine: „Die wollte ich morgen bringen.“

* **Elberfeld,** 13. Dez. (Wegen Giftmordsversuch) wurde die erst 15 Jahre alte Hermine Kropp heute morgen von der Polizei verhaftet. Das Mädchen hatte seinem Vater vergifteten Mäuseweizen unter das Essen gemischt, was dieser jedoch sofort bemerkte. Die Ursache zu der Tat ist in Furcht vor Strafe zu suchen.

* **Bonn,** 13. Dez. (Vor Freude gestorben.) In Münster a. St. erlitt eine Frau Strauß, deren Sohn nach 16jähriger Abwesenheit mit Weib und Kind aus Amerika zum Besuch eintraf, vor Freude einen Schlaganfall, der am anderen Tage den Tod der Frau herbeiführte.

Vermischtes.

† **(Ein Mordprozeß)** hat am Montag vor dem Berliner Schwurgericht begonnen. Angeklagt ist der Zuhälter Theodor Berger, der beschuldigt wird, ein achtjähriges Mädchen Namens Lucie Berlin vergewaltigt, erstickt und die Leiche zerstückelt zu haben. Der Rumpf wurde seiner Zeit in der Spree gefunden. B. befand sich vom 8. bis 11. Juli allein in der Wohnung der Protistuierten Liebetruth, und hier soll der Mord am 9. Juli mittags verübt worden sein. Eine Hausbewohnerin hörte um diese Zeit Kinderschreie. Aus der Wohnung der L. war auch ein Reisekoffer verschwunden, der anscheinend zum Transport der Leichenteile benutzt worden ist. B. erzählte der L., der Korb sei gestohlen worden; sie möge aber nichts davon sagen. Der des Mordes Beschuldigte ist gelernter Bürstenbinder. Im Jahre 1887 machte er Bekanntschaft mit der L., und ihr Einfluß soll für ihn verhängnisvoll gewesen sein. Die kleine Lucie war öfters bei ihm; er wollte sie angeblich in der „Tanzkunst ausbilden“. Berger erklärte sich in der Verhandlung für unschuldig. Zu dem Prozeß sind viele Zeugen geladen, ein zahlreiches Publikum, darunter vor allem Frauen, wohnt ihm bei.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung“.

Hd Moskau, 14. Dez. In Sibirien sind, wie aus mehreren Städten gemeldet wird, nahezu alle Schulen geschlossen und in Lazarette für verwundete Krieger umgewandelt worden.

Hd **Wilna,** 14. Dez. Gestern nacht stieß bei der Station Orscha im Gouvernement Mohilew ein Güterzug mit einem Militärzuge, in welchem sich Reservisten befanden, zusammen. Infolge des Zusammenstoßes entzündete sich das in einem Waggon befindliche Pulver und explodierte. Der Waggon wurde vollständig vernichtet. Sieben Personen haben schwere Verwundungen erhalten.

Hd **Petersburg,** 14. Dez. Heute vormittag begann der Prozeß gegen Sassanow, den Mörder des Ministers Plehwe, und gegen Sikorski, der beschuldigt ist, Sassanow unterstützt zu haben. Da zu Gunsten Sassanows auf dem Newsky-Prospekt eine große Demonstration geplant wird, hat die Polizei umfassende Maßregeln getroffen. — Der Mörder wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Halbinsel Sachalin verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Hd **Neu-York,** 14. Dez. Japan hat den Versuch gemacht, nachdem seine flüssigen Mittel erschöpft sind, eine achte Anleihe von 100 Millionen Yen bei den hiesigen Banken zu plazieren. Die letzteren lehnten jedoch die Offerte mit der Erklärung ab, daß sie nur dann dazu bereit wären, wenn die japanische Zolleinnahme als Garantie verpfändet würden.

Wetterbericht (Deutsche Seewarte).

15. Dez.: Naßkalt, Niederschläge, heftiger Wind.
16. Dez.: Milde, trübe, feucht, Niederschläge.
17. Dez.: Wenig vernändert, milde, feucht, trübe.

Verantwortlicher Redakteur: Wilh. Schade, Schwerte.

Reste. Reste. Reste.

Den Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachkommend, habe ich auch wieder in diesem Jahre eine große Partie

Kleiderstoff-Reste von 1—10 Meter und abgepaßte Kleider

ganz bedeutend unter Preis ausgelegt und empfehle dieselben als **passendes u. billiges Weihnachtsgeschenk.**

Die vorrätigen **Jacketts und Kragen** gebe weit unter den regulären Preis ab.

Mein **Pelzlager** ist wieder vollständig komplettiert und habe darin nur frische und diesjährige Waren vorrätig.

Hochachtungsvoll

Ernst Müller, Schwerte, Ostenstrasse 18.

Carl Trog,

Schwerte.

empfiehlt:

Sämtliche Artikel zum Backen

in nur feinster Qualität.

Feinste Wallnüsse,
Haselnüsse,
Feigen, Apfelsinen,
Citronen.

Feinstes Blütenstaub-Mehl

lose und in 5-Pfd.-Säckchen.

Dr. Oetkers Backpulver

Rezepte gratis!

Weihnachtslichte.



Die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für praktische Geschenke auf den Weihnachtstisch ist das

altbewährte Kaufhaus

Hermann Kornblum

Hagen i. W.,

Frankfurterstrasse 97, 99. 101.

Für den Bedarf vom Kopf bis zum Fuß sind alle Warengattungen der Manufaktur-Modewaren- und Bekleidungsbranche in den verschiedenen Abteilungen meines Kaufhauses in großstädtischer gediegener Auswahl vertreten!

Spielwaren

aller Art.

Puppen u. Christbaumschmuck

— in unübertroffen größter Auswahl —

zu billigsten Preisen bei

Herm. Kornblum Nachfl.

Hagen-**Altenhagen**

Wittekindstrasse 1—3

(3 Minuten vom Hauptbahnhof Hagen).



Kavallerie-Verein Schwerte.

Am **18. Dezbr. 1904**, vorm. 11 Uhr, im Vereinslokale beim Wirt Böhmer am Markt

außerordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Aenderung der §§ 4 und 24 der Satzungen.

Diese Versammlung ist unter allen Umständen beschlußfähig.

4323 **Der Vorstand.**

Kaufe Felle

wie: **Steinmarder, Baummarder, Iltis, Füchse u. s. w. zu höchsten Preisen.**

Rob. Lippmann,

Kürschner,

Brückstrasse 1.

Prima helle

Malzkeime

hat stets auf Lager 4099

Pferdekämper.

Torfstreu

empfiehlt 4220

C. Lethaus.

Weggugshalber eine

Etage

von 4—5 Zimmern auf Anfang Januar oder später zu vermieten.

4322 **Hörderstraße 14.**

Fast umsonst!

Ich sende f. 3 M. alles zus. aus einer Konkursmasse: 1 Dampfmaschine ca. 30 cm hoch komplet (mit Spiritus heizb.). den Schnellphotograph Blitz, 1 große prachtv. Konzertharmonika m. Nickelbeschlag 2 große Märchenbücher, 2 große Bilderbücher, 6 Spiele als: Gänse-Reise-, Affenspiel 2c. 1 wertv. Buch, 20 versch. Geschichtenbücher. Alles neu, reell. **Hs. Dümlein,** Leopoldshöhe (Baden.) 8737

Frisch gesalzenes Schweinestückenfleisch (Schinken-, Rippen-, Rücken-, Kopfstücke u. Pfoten) versendet in nur saub. haltbarer Ware in 10 Pfd. Postkollis zu nur **3.80**, Gebinde von 30 u. 50 Pfd. Inhalt schon zu 35 Pfg. v. Pfd. ab hier unter Nachn

Friedrich Schmidt, Nortorf i. H.

NB. Alles amtlich untersucht

Suche zum 1. Januar nach Düsseldorf in ein christl. Haus eine evangl., perfekte

Köchin.

4315

Off. zu richten an W. Sonnenberg, Coblenz, Casinostr. 3.

Meinen werten auswärtigen Kunden vergüte ich gern ein dem Einkauf entsprechenden Betrag für die Eisenbahnfahrt!



Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe

schwarze
weisse
farbige

in unübertrefflich reicher Auswahl.

Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.

4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.

Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19

44 I. Spalier Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.

Proben portofrei

Es ist bewiesene Tatsache, dass nur das Spezial-Geschäft in der Lage ist, den vielseitigen Wünschen des Publikums, namentlich jetzt

zu Weihnachten

Rechnung zu tragen

Man beachte meine Schaufenster und nebenstehenden Preisregisterauszug



Konkurrenzlos sind meine Preise!

Herren-Zugstiefel (sehr stark)	v. M. **3,90** an
Damen-Zugstiefel	v. M. **2,90** an
Damen-Schnürhalbschuhe	v. M. **2,90** an
Herren-Arbeitsschuh, hoch m. Ngl.	v. M. **3,90** an
„ „	v. M. **3,50** an
Herren-Schaftstiefel (sehr stark)	v. M. **6,—** an
Herren-Reitstiefel m. Doppelsol.	v. M. **13,50** an

Kinderschuhe in grosser Auswahl.

Reparaturen schnell und billig.

Niederlage

Max Tack'scher Schuhwaren.

Aug. Nötting,

Schwerte, Teichstr., Ecke Mährstrasse.

4324

Schwerter Fleischkonsum

Kleine Marktstraße 4

empfiehlt

täglich schönes fettes



Rindfleisch

zu **45** und **50** Pfg.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Achtung!

Den schönsten und billigsten

Christbaumschmuck

kaufen sie bei

Hr. Röhrscheidt,

Hörderstrasse 14.

NB. Bei Einkauf von 6 Mk. erhält jeder Käufer eine elegante Baumspitze gratis. 4321

Als vorzügl. Weihnachtsgeschenk

empfehle ich mein großes Lager in



Nähmaschinen

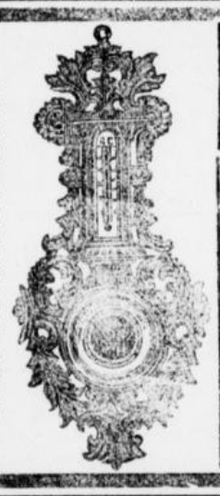
Original Viktoria vor und rückwärts nähend,
Phönix ohne Schiffchen vor u. rückw. nähend sind am besten zum Sticken, Stopfen und Kunststickereien geeinet,
Ausgezeichnet mit höchster goldenen Medaille,
Lager langschiff, Köhler Langschiff und Bogenschiff.
Halte großes Lager im **Maschinen-Nadeln** aller Systeme, nur die allerbesten,
Ersatzteile, wie Schiffchen 2c.. 2c.
Alle Reparaturen an Nähmaschinen werden schnell u. billig ausgeführt
ferner empfehle die neuen 4248

Waschmaschinen u. Wringmaschinen

verschiedener Systeme zu den billigsten Preisen.

Schwerte, den 7. Dezember 1904.

D. Nötting.



Preis dieses Barometers **9.50** Mk.

Weihnachten 1904!

Barometer

sind vornehmste Familiengeschenke.

Auswahl über 200 Stück, nur beste Holosteric-Werke 8.— bis 200,— M.
Weihnachts-Preisliste gratis.

Wilh. Maess,
Optisch. Institut,
Dortmund.
Hauptgeschäft **Westenhellweg 96**
Telephon 549
Filiale: **Brückstr. 4.**
Hotel zum Römischen Kaiser.

Wie werde ich ein guter Kaufmann und **Wo** informirt man sich über Alles, **Was** j. Kaufm. wissen muss ?

?

Durch die „Moderne kaufmännische Bibliothek" Die besten Werke zur Ausbild. u. Fortbild. d. Kaufm. Ansichtsendungen ohne Kaufverbindlichkeit
Herausgegeben, verlegt und zu beziehen
Durch Dr. jur. Ludwig Huberti, Leipzig, Johannisplatz

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg-Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

Für den Weihnachtsbaum

empfehlen

Tannenbaum-Mischung in hübscher Zusammenstellung.

Reiche Auswahl in **Schokolade-, Fondants-, Likörringen,** sowie in **5 u. 10 Pfg.-Schokolade- u. Marzipan-Figuren.**

Kräuter-Printen lose und in Paketen.
Honigkuchen das Stück 10 Pfg.
Schokolade- Tafeln, Figuren, Taler, Pralinen, Pastillen, Napolitains.

Tee, Kakao, Zwieback, Biskuits.
Fest-Kaffee ausgewählte Mischungen, M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.— das Pfd.
Haushaltungs-Kaffee von M. 0.80 bis M. 1.— das Pfd.



Christkindchen's Einkäufe in Kaiser's Kaffee-Geschäft

Verkaufsfileale in Schwerte nur Brückstrasse 3.

Schmerzos!

Zahnziehen
Plombieren
Nervtöten

vermittelst Oscal. Das Neueste auf diesem Gebiete.

Fr. Uhrig.
Dentist.
Schwerte,
gegenüber der reform. Kirche.

Billigste Bezugsquelle für Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion sowie **sämtliche Manufakturwaren.**

Ruhr & Cie. Markt 1.

Ruhr & Cie. Markt 1.

Herren-Paletots von 5—30 Mk.
Herren-Anzüge von 7—40 Mk.
Kinder-Anzüge in großer Auswahl 2—15 Mk.
Kinder- u. Burschen-Paletots v. 1,50—20 Mk.
Loden-Joppen für Herren u. Knaben v. 2—12 Mk.
Unterjacken u. Unterhosen für Herren, Damen und Kinder von 50 Pfg. an.
Wäsche, Schlipse, Mützen, Hüte und **Hosenträger** riesig billig.
Schirme für Herren, Damen u. Kinder v. 1 Mk. an.
Großer Posten Reste Biber, Wolle u. Kattun zu jedem annehmbaren Preise.
Damen-Jacketts u. -Kragen von 2,50 Mk. an.
Halbwollene Kleiderstoffe per Meter 45 Pfg.

Blusenstoffe, kariert und gestreift, von 75 Pfg. an.
Schwarze u. farb. Kleiderstoffe unerreicht billig.
Biber-Unterröcke per Stück 65 Pfg.
Kleider-Siamosen per Meter 30 Pfg.
Schürzen-Druck u. Siamosen von 65 Pfg. an.
Bettvorlagen von 50 Pfg. an.
Gardinen von 90 Pfg. an.
Seidene u. halbseidene Tücher von 10 Pfg. an.
Lama- und Plüschtücher von 85 Pfg an.
Pelze in großer Auswahl von 1,20 Mk. an.
Unterröcke in Zanella und Wolle in großer Auswahl von 9 Mk. an.
Damen- und Kinder-Mützen von 50 Pfg. an.

Beim Einkauf von 5 M. an erhält jeder ein Geschenk im Werte von ca. 1 M.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., extra 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 292. Schwerte, Mittwoch, den 14. Dezember 1904. 36. Jahrgang.

Die freiheitliche Bewegung in Rußland.

(Nachdruck verboten.)

Unser Berliner Korrespondent schreibt:

Das Zarenreich wird jetzt von einer Bewegung erschüttert, wie sie in seiner modernen Geschichte noch nicht dagewesen ist. Zum ersten Male sind alle Kreise einig in dem dringenden Ruf nach Reformen, nach Aenderungen in der Verwaltung, nach einer Verfassung. Freilich mögen tausende Russen, die das Wort „Verfassung" so aussprechen, kaum eine rechte Ahnung haben, was eigentlich darunter zu verstehen ist. Aber das ist nicht zu leugnen, daß dieser Drang, andere Verhältnisse entstehen zu sehen, allgemein ist.

Rußland ist seit einem Vierteljahrhundert von manchen turbulanten inneren Störungen heimgesucht worden. Da waren die Nihilisten, die trotz aller drakonischen Maßnahmen auch heute noch ihre Opfer zu finden wissen, denen eine lange, lange Reihe von Verbrechen zur Last fällt, unter welchen die Ermordung des milden Kaisers Alexander II. das erste und fürchterlichste war. Die Schreckensmänner und ihre Tätigkeit begleiteten studentische Unruhen, blutige Krawalle der Industrie-Arbeiter, offene Auflehnung der in schwere Schulden geratenen ländlichen Kleinbevölkerung, der Widerstand der Finnländer usw. Gegen alle diese Widersetzlichkeiten wußte man in Petersburg kein anderes Radikalmittel, als die Gewalt. Daß die Gewalt nicht gefruchtet hat, beweist die Tatsache, daß es nicht besser, sondern immer schlimmer geworden ist.

Heute ist die Reform-Bewegung bis in die Reihen der Behörden, bis in die gebildeten Klassen vorgedrungen, die aussprechen, was sie schon längst gedacht haben, daß in der korrumpierten Verwaltung eine Aenderung Platz greifen muß. Die breiten Volksmassen knüpfen ihre wachsende Unzufriedenheit an die sich immer weiter verbreitenden Reservisten-Einziehungen für den ostasiatischen Krieg, in dem kein Ende abzusehen ist. Den Familien beginnen die Ernährer zu fehlen, und die Bevölkerung ist nicht ganz mit Unrecht der Anschauung, daß die jungen Leute, welche für den Fortzug in diesen fürchterlichen Krieg Lebewohl sagen, daß sie nicht wiederkommen.

Der Ruf nach einer umfassenden Aenderung des staatlichen Lebens in Rußland ist berechtigt, aber wie diese Aenderung durchgeführt werden soll, das ist weniger klar. Jedenfalls ist es nicht leicht. Worüber sich die Russen am meisten beschweren, das ist die Verwaltungswillkür, Bestechlichkeiten und andere Dinge, die längst gewohnt ist, als echt russisch zu bezeichnen. Dieser vorherrschende Zug der Willkür kann nur durch die Heranziehung von intelligenteren und ehrlichen Beamten ausgerottet werden, aber um der Bestechlichkeit und anderen Dingen ein Ende zu machen, ist nötig, daß die Beamten so bezahlt werden, daß sie leben können, daß sie nicht mehr auf die halborientalische Wirtschaft angewiesen sind.

Die Bezahlung der russischen Beamten ist zum großen Teil mehr wie jammervoll, und da sie mit ihren Familien leben müssen, kommen jene Geschichten vor, über welche so beredte Klage geführt wird. Es ist aber auch dabei nicht zu vergessen, daß es wieder tausende und abertausende von Russen gibt, die gerade mit dieser russischen Wirtschaft rechnen, die trotz allen Lamento's sehr mißvergnügt sein würden, wenn nun alles streng ehrlich sein sollte. Dem Russen fehlt viel Einsicht und Energie für eine rechte Tätigkeit, das sieht man besonders auf dem Lande. Vor bald fünfzig Jahren ist die bäuerliche Leibeigenschaft aufgehoben, aber die Folgen sind bei Weitem nicht so segensreich gewesen, wie man erwartet hatte. Die deutschen Bauernkolonieen blühen in Rußland allenthalben, in den russischen Dörfern steht es jammervoll.

Wenn heute alle Russen Abgeordnete für eine Volksvertretung wählen sollten, das Resultat würde ein ganz merkwürdiges sein, denn die Leute denken sich, wie schon oben angedeutet, unter einer Verfassung etwas ganz anderes, als was diese wirklich ist. Mit einem Fäßchen Schnaps könnten die Wähler eines ganzen Dorfes ohn weiteres gewonnen werden, und es ist nicht daran zu denken, daß hier über die gebildeten Klassen als Wähler weit hinausgegangen werden könnte, vorausgesetzt, daß der Zar überhaupt wollte, und so weit sind wir noch nicht. Die Ansicht, daß mit Einführung einer Verfassung in Rußland alles mit einem Male schön und gut werden würde, schießt also über das Menschenmögliche hinaus, die Russen müssen erst zu Staatsbürgern herangezogen werden. Freilich, so dürfte es kaum weiter gehen können, die Bewegung ist so groß geworden, daß die Petersburger Regierung noch dazu bei der mißlichen Lage der Dinge in Ostasien, nicht wagen kann, sie mit brutaler Gewalt zu unterdrücken. Nach seiner Krönung in Moskau versicherten Nikolaus II. feierlich, nie und nimmer werde er von seinen selbstherrlichen Rechten das Mindeste opfern; aber schon damals wurden in Rußland Stimmen laut, die zweifelten, ob dies nie und nimmer unbedingt werde aufrecht erhalten werden können.

Aus eigener Kraft.

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.

(3. Fortsetzung.)

Mit einer elegant sein sollenden, aber plumpen Verbeugung begrüßte Upsen Hermine, als er sich ihr hinkend nahte.

Hermine betrachtete ihn mit kaum verhehltem Abscheu, sie erwiderte seine tiefe Verbeugung durch eine fast nicht merkliche Neigung des Kopfes. „Wir sprachen eben, gerade als sie die Tür öffneten, von Ihnen, Herr Upsen", sagte sie, ihren Mann mit einem spöttischen Blick betrachtend.

„Sehr dankbar, gnädige Frau!"

„Keine Ursache zum Dank, Herr Upsen. Am wenigsten heute, wo sie sich wieder eine grenzenlose Unverschämtheit erlaubt haben."

„Hermine, ich bitte Dich dringend, mäßige Dich," rief Herr von Funk, Upsen richtete sich aus jener tiefen Verbeugung kerzengrade auf, aus seinem rechten, großen, weit offenen Auge schoß ein Strahl tückischen Zornes auf die schöne Frau. Hermine ließ sich weder durch die Bitte ihres Mannes, noch durch den zornigen Blick Upsens beirren, sie fuhr fort: „Ja, Sie haben wieder eine bodenlose Unverschämtheit begangen. Obgleich Herr von Funk Ihnen befohlen hatte, die braune Kalesche zur Abholung unserer neuen Erzieherin nach dem Bahnhof zu schicken, haben Sie sie selbst benutzt und einen elenden Leiterwagen geschickt. Ich fordere, daß Sie sich deswegen bei Fräulein Müller, sobald diese zum Abendessen kommt, entschuldigen."

„Denke gar nicht daran!" erwiderte Upsen grob. „Ich mußte nach Sarlow fahren, sollte ich etwa den Leiterwagen nehmen? Wo sollten die Leute den Respekt hernehmen, wenn der Inspektor im Leiterwagen fährt, damit die Gouvernante in der Kalesche fahren kann? —"

„Unerhört!" rief Hermine empört. „Funk, willst Du Dir wirklich diesen Ungehorsam gefallen lassen?"

„Aber liebes Kind, Du hörst doch, Upsen mußte nach Sarlow fahren, da konnte er doch kaum anders, er mußte die Kalesche nehmen. Die Leute müssen doch vor dem Inspektor Respekt haben, wenn nicht alles drunter und drüber gehen soll.

„Das ist zu arg, das ist geradezu himmelschreiend!" rief Hermine zornentbrannt. Sie würde ihrem gepreßten Herzen wohl noch in einer weiteren Strafpredigt gegen ihren Gatten Luft gemacht haben, aber sie wurde daran verhindert — die Tischglocke läutete und in demselben Augenblick erschien Klara Arm in Arm mit ihren beiden Schülerinnen in dem Salon, ihnen unmittelbar folgte der Bediente mit der dampfenden Suppenschüssel. Hermine hatte sich aus dem Schaukelstuhl erhoben, sie unterdrückte die zornigen Worte, die ihr noch auf der Zunge schwebten. Die neue Erzieherin sollte doch nicht gleich Zeugin eines Streites sein. Mit einem Lächeln auf den Lippen begrüßte sie Klara und führte dann diese selbst zu dem Platz, den sie an der Abendtafel einnehmen sollte. Klara und Upsen, die fortan Tischnachbarn an der herrschaftlichen Tafel sein sollten, einander vorzustellen, fiel Hermine nicht ein — solche Höflichkeitsform dem Inspektor und der Erzieherin zu beobachten, erschien ihr durchaus nicht notwendig.

Auf Upsen übte Klaras Erscheinen eine zauberische Wirkung. Das große rechte Auge noch weiter öffnend, das linke fast ganz zusammenkneifend, schaute er das junge Mädchen an. Als er sah, daß Frau Hermine Klara bei Tisch den Platz neben ihm anwies, verzerrte sich sein häßliches Gesicht zu einem Grinsen des Entzückens. Mit einer tölpelhaft tiefen Verbeugung nahte er sich Klara, dann einen tückischen Seitenblick Hermine zuwerfend, sagte er: „Da gnädige Frau mir nicht die Ehre erwiesen haben, mich vorzustellen, erlauben gnädiges Fräulein wohl, daß ich mich selbst vorstelle, — Inspektor Upsen."

„Ich hielt in der Tat eine besondere Vorstellung um so weniger für notwendig, als sie sich vorher genügend selbst vorgestellt hatten. Fräulein Müller weiß, daß sie Ihnen die beleidigende Zusendung des Leiterwagens nach der Bahnstation verdankt."

„Das war ein trauriges Mißverständnis, wegen dessen ich gnädiges Fräulein tausendmal um Entschuldigung bitte!" erwiderte Upsen, sich abermals tief gegen Klara verbeugend, auf Herminens mit verächtlich spöttischem Ton ausgesprochene Bemerkung. „Ich versichere, gnädiges Fräulein, es war nicht meine Absicht, zu beleidigen. Ich glaubte, der Zug komme zwei Stunden später an, ich mußte nach Sarlow, glaubte aber bestimmt, in einer Stunde zurück zu sein, des halb befahl ich, die braune Kalesche für mich anzuspannen. Der Knecht hat mich mißverstanden."

„Sie lügen wieder wie gedruckt, Upsen!" sagte Emma lachend. „Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört, als Sie ganz wütend zu Jochem sagten: „Für solches Frauenzimmer, für solche Gouvernante ist der Leiterwagen gut genug, die Kalesche bleibt für mich."

Upsen wurde dunkelrot im Gesicht, er warf Emma einen wütenden Blick zu, aber ganz sanft und milde sagte er: „Sie haben sich verhört, Emmachen. Ich schwöre es Ihnen, gnädiges Fräulein, ich spreche die Wahrheit."

„Gelogen, gelogen!" rief Emma lachend. „O, ich habe gute Ohren, mir können Sie nichts einreden."

„Still, Emma, kein Wort mehr!" sagte Herr von Funk unwirsch. „Ich will von dieser ganzen unangenehmen Geschichte nichts mehr hören."

Mit diesem Bescheide waren alle Teile einverstanden und am meisten Klara, der diese Erörterung höchst unangenehm war. Sie hatte wohl bemerkt, mit welcher Bewunderung sie Upsen anschaute; dies und sein eifriges Bestreben, sich durch eine Lüge zu entschuldigen, flößte ihr ein Gefühl wirklichen Abscheues ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

+ **Berlin,** 13. Dez. Durch Kohlenoxydgas, das aus einem defekten Ofen strömte, wurde in vergangener Nacht der Orgelspieler Schulz, sowie seine Familie vergiftet. Schulz wurde tot aufgefunden. Seine Frau und fünf Kinder sind schwer erkrankt.

+ **Hamburg,** 13. Dez. Der verstorbene Dr. von Godeffroy, der Teilhaber der Firma Jenisch u. Godeffroy, vermachte dem Reichskanzler ein erhebliches Legat und setzte für wohltätige Zwecke viele Millionen aus.

+ **Görlitz,** 13. Dez. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Zimmermann Schneider aus Diehsa wegen Religionsvergehens zu neun Monaten Gefängnis. Schneider hatte beim Begräbnis seiner Wirtin direkt hinter dem Sarge einen großen Jagdhund an einem bunten Bande geführt, trotz des Einspruchs des Kantors, und hatte nach der Trauerrede des Geistlichen am offenen Grabe mit den Pfoten des Hundes dreimal Erde in das Grab geworfen. Schneider ist 60 Jahre alt; er wurde sofort verhaftet.

+ **Neiße,** 13. Dez. Vor dem Kriegsgericht der 12. Division hatten sich 2 Offiziere vom Artilleriedepot zum Meineid und Beleidigung eines Untergebenen zu verantworten. Nach 13stündiger, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung wurden die Angeklagten freigesprochen.

+ **Dresden,** 13. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Infanteristen Schölze, der außer einer dienstlichen Verfehlung in einer Eingabe an die Militärbehörde eine achtungswidrige Aeußerung über König Georg getan hatte, wegen Majestätsbeleidigung zu 1 Jahr 9 Monat Gefängnis.

Industrie und Handel.

$$ **Arbeitslose in London.** Gestern fand in London ein großes Meeting statt zu dem Zweck, Mittel und Wege ausfindig zu machen, womit die Not gelindert werden kann. Die Zahl der Arbeitslosen in London beträgt augenblicklich 200 000. Alle Blätter beschäftigen sich mit dieser Sache. Der König hat den Lordmayor von London ersucht, eine Sammelliste in Umlauf zu setzen, deren Ertrag für die Arbeitslosen bestimmt ist. Der König zeichnete 200 Pfund, die Königin 210 Pfund, Rotschild 3000, der Herzog von Westminster 2000, Lord Iveah 5000 Pfund Sterling. Es ist ein Zentralkomitee gebildet worden, welches den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen sucht. Mitglieder sind Gemeinderäte und sonstige politische Persönlichkeiten. Im Gegensatz zu der schlechten Lage der Arbeiter stehen die Zahlen der Ein- und Ausfuhr, welche niemals so stark war, wie in diesem Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 DORTMUND Balkenstr. 36–38

beim Bezirks-Kommando

— bekannt als reelles Verkaufshaus —

empfiehlt

Manufakturwaren

Wohlfeile Kleiderstoffe

Zum Weihnachts-Verkauf außerordentlich billig gestellte Qualitäten:

Melierte Loden und Cheviots, glatte und melierte Damentuche, gestreifte und karrierte Fantasiestoffe, ganzwollene einfache Stoffe, Homespuns und schwere Warps, glatt, gestreift und karriert, schwarze Cheviots, Kammgarnstoffe, schwarze Alpaccas, Mohairs, glatt und gemustert, schwarze, wohlfeile Damentuche, schwarze Merveilleux, Armure, Madepolam, Blaudruck, baumw. Flanell, Gingham für Hauskleider, Schürzen 2c.

Weisswaren

Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Shirtings, Damaste, Piques. Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gedecke 2c.

Teppiche

Brüsseler, Velvet, Tapestry, Arminster, Holländer, imit. Perser 2c. 2c., Möbelstoffe, Portiéren, Bettvorlagen, Läuferstoffe, **Tischdecken**, letzte Neuheiten in Plüsch, Wolle, Halbwolle und Jute.

Reisedecken

Kameelhaardecken, woll. Schlafdecken, Steppdecken, Plüsch- und Lama-Tücher 2c.

Betten und Bettwaren

Federn und Daunen, großes Lager in fertigen Betten.

Konfektion

Herren- und Knaben-Kleidung

in unerreichter Auswahl.

Nähmaschinen

bekannt bestes Fabrikat zu hervorragend billigen Preisen.

Spiel-Uhren ♣ Zithern ♣ Geigen ♣ Harmonikas.

Kinderwagen, Puppenwagen,

Kindersportwagen.

Ständige Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäftslokalitäten.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Coulante Bedienung.

Jeden Tag ununterbrochen bis abends 9 Uhr und an den Sonntagen bis Weihnachten bis abends 8 Uhr geöffnet.

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

Zum bevorstehenden **Weihnachts-Feste**

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

empfehle ich mein **reichhaltig sortiertes**

Schuhwaren-Lager.

Hermann Kleingarn

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!

Schuhmagazin

Gegr. 1870

Brückstr. 18-20.

Schnell-Schuh-Besohl-Anstalt!



Das alte Waschsystem

ist für die rückständigen Hausfrauen, die viel Zeit und Geld zu verschwenden haben.



Dieses neue Waschsystem

Ist für diejenigen Hausfrauen, die gesunden Sinn und offenen Blick für die Fortschritte der Neuzeit haben.

Denn Johns — neue — **„Volldampf"-Waschmaschine** (2 D. R. G. M. u. D.R.P.angemeldet) ermöglicht **garantiert** eine Ersparnis bis zu **75 % an Zeit, Arbeit und Kosten.** ☛ Beweis: Probe.

J. A. John, Aktien-Gesellschaft, **Ilversgehofen.**

Niederlage bei R. Landmann, Schwerte.

Rudolf Dupré, Inh. **Willy Dupré**

Juwelier

Hagen i. W., nur Kampstr. 11.

Gegründet 1886. Fernsprecher 767

Grosses Lager in:

Juwelen u. Uhren

Brillant-, Diamant- u. Perl-Bijouterien.

Anfertigung sämtlicher Goldschmiede-Waren nach eigenen Entwürfen und jeder Zeichnung in eigener Werkstatt und in stilgerechter Ausführung.

Alter Kornbranntwein, 110 Pfg.,

Peetzer Korn der Fürstl. Bückeburgischen Brennerei **120 Pfg.,**

alter, gelagerter 45prozentiger Korn, Cognac-Ersatz, **140 Pfg.,**

per Ltr. vom Faß ausgemessen oder in 1/1 Ltr.-Flaschen einschl. Glas bei 8498

Ernst Klein.

Elektr. Taschenlampen

Bester Lichteffekt! Schönster Geschenk-Artikel!

— Bei 10 Stück ein Freiexemplar! —



No. 50 Mk. 1.—
„ 50a ieine m. Original-Watt-lampe Mk. 1.50



No. 60 m. Linse u. Wattlampe 2.—
No. 60a dito feiner 3.—



Feinste Taschenlampe f. Damen, Sehr elegant.

in extraf. Metallausführung
No. 2092 Stahlblau 3.50
No. 2093 Silberpoli 4.—
No. 2094 echt Stahl-Motrè 4.—



No. 121, Ever Ready' 5.—
Die Ausführung der „Ever Ready" Taschenlampen ist unerreicht.

— Bei allen Lampen sind die Batterien zu Auswechseln. —

Wilhelm Maess, optisches Institut, Dortmund.

Hauptgeschäft: **Westenhellweg 96,** Telephon 549.

Filiale: **Brückstrasse 4,** Hotel zum Römischen Kaiser.